39. Jahrgang. Sonntag, 19. September. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22783. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund" vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2.25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2.65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
und
„Westpreußischer Land- und Hausfreund."

Die spanischen Colonialkämpfe.

Wenn Spanien in seinen Colonien starkes Waffenunglück zu verzeichnen hatte, hat es sich allemal der Reformpolitik zugewandt oder wenigstens so gethan, als ob es dies thun wollte. Auch der Fall von Victoria de las Tunas scheint die Spanier darüber belehrt zu haben, daß es mit den so laut in die Welt hinausposaunten Erfolgen des Generals Weyler, des modernen Alba, auf Cuba recht trübe bestellt ist. Das drakonische Regiment Weylers, der seine Erfolge durch die entsetzlichste Strenge und Grausamkeit zu erringen suchte, hat den Aufständischen nur Sympathien und Hilfstruppen zugeführt und die Sache der Spanier empfindlich geschädigt. Es hat fast den Anschein, als ob einige Erkenntniß dieser Thatsachen sich jetzt auch in Spanien verbreitete; und besonders seit dem Tode Canovas', an dem Weyler eine starke Stütze hatte, scheint des letzteren Stellung sehr in's Wanken gerathen zu sein. Hiermit steht es auch im Zusammenhang, wenn neuerdings die Reformen für Cuba wieder ernstlicher in Angriff genommen werden sollen.

Freilich wird man diesen Ankündigungen fürs erste skeptisch gegenüber stehen müssen. Die gleichen Reformen für Cuba sind schon an dem Tage im Madrider Regierungsblatte amtlich durch königliches Decret verkündet worden, als die Königin-Regentin das conservative, reformfeindliche Cabinet Canovas', nachdem es seine Entlassung eingereicht hatte, von neuem im Amte bestätigte. Doch man kann getrost noch viel weiter zurückgreifen. Schon im Jahre 1878 versprach der damalige General-Capitän Martinez Campos den Cubanern bei Beendigung des zehnjährigen Aufstandes Reformen, aber was er als Statthalter von Cuba versprochen, vermochte er als Ministerpräsident nicht zu halten. Man wird somit nicht ohne Mißtrauen der Ausführung der jetzt wiederum versprochenen Reformen entgegensehen können. Und wenn auch der beste Wille vorhanden wäre, so ist doch die Frage, ob es möglich sein wird, diesen Willen zur Ausführung zu bringen. Schon früher hat die spanische Regierung erklärt, daß die Reformen erst praktisch angewandt werden sollen, wenn die Mehrzahl der Provinzen rein von Aufständischen sei. Damit hat es aber noch gute Wege, und schon heute sollte man in Spanien ernstlich die Frage aufwerfen, ob man den Termin, wo durch die Reformen etwas zu erreichen war, nicht schon versäumt hat. Die Erbitterung unter den Cubanern ist schon so weit vorgeschritten, daß eine dauernde Beruhigung des Landes auch durch weitgehendste Reformen so leicht nicht mehr zu erreichen ist.

Vielleicht beabsichtigt man aber in Spanien mit der Aufrollung der Reformfrage auch nur, der Regierung der Vereinigten Staaten einen Anlaß zur Einmischung in die cubanischen Angelegenheiten zu entziehen. Die Vereinigten Staaten hatten ihre Anerkennung der Aufständischen als kriegführende Macht von der Besitznahme einer größeren Stadt abhängig gemacht. Diese Bedingung ist durch die Einnahme von Victoria de las Tunas thatsächlich erfüllt worden, und in den Vereinigten Staaten ist in der That eine starke Strömung zur Einmischung in die cubanische Frage vorhanden. Wenn die Spanier sich über ihre Lage und ihre thatsächlichen Machtverhältnisse völlig klar wären, so würden sie vielleicht am besten thun, auf den Vorschlag der Vereinigten Staaten, den Spaniern Cuba abzukaufen, eingehen.

Die Spanier sollten sich zu einer solchen Entsagung um so eher verstehen, als die Philippinen ihnen ebenfalls coloniale Schwierigkeiten genug bereiten. Hier ist ihnen das Kriegsglück allerdings nach langen Kämpfen günstiger gewesen als auf Cuba. Wenn den spanischen Meldungen zu trauen ist, so wäre der Aufstand auf den Philippinen so gut wie völlig niedergeschlagen. Auch auf den Philippinen soll jetzt die Reformthätigkeit in Angriff genommen werden. Aber nachdem, was über die ganz in spanischem Geiste gehaltenen Reformen bekannt geworden ist, wird man den Erfolgen" mit Mißtrauen entgegensehen müssen. Wenn Spanien in seinen Colonien in dem bisherigen Geiste weiter wirthschaftet, wird es vielleicht, wie jetzt auf den Philippinen, vorübergehende militärische Erfolge erzielen können. Aber beide Colonialbesitze wirklich zu pacificiren und dauernd unter der spanischen Herrschaft festzuhalten, das wird den Spaniern menschlichem Ermessen nach schwerlich gelingen.

Deutschland.

* **Berlin**, 18. Sept. Die Nachricht, daß der **Kaiser nach England reisen** werde, findet Glauben in der englischen Presse. Die regierungsfreundliche „Birmingham Post" giebt die von „Truth" veröffentlichte Mittheilung, daß der deutsche Kaiser die Absicht geäußert habe, die Königin von England im Herbst zu besuchen, wieder, und bemerkt dazu: „Ein derartiger Besuch kann nur privater Natur sein. Wenn aber dieser Besuch in Schottland stattfindet, so würde er vom internationalen wie vom persönlichen Standpunkte aus von einigem Nutzen sein, zumal die vorher stattfindende Zusammenkunft des Kaisers mit dem Könige der Belgier für Großbritannien von großer Wichtigkeit ist."

* **[Ein neuer Generalfeldmarschall?]** Die „Germania" schreibt: Prinz Leopold von Baiern, der in seiner Eigenschaft als Führer der baierischen Truppen bei den jüngsten Manövern keine Auszeichnung erhielt, soll, wie aus München berichtet wird, demnächst durch den Kaiser zum preußischen Generalfeldmarschall befördert werden.

* **[Präsident des Reichsversicherungsamtes.]** Die Ernennung eines neuen Präsidenten des Reichsversicherungsamtes dürfte, wie es heißt, noch bis zu dem Zusammentritt des Reichstages sich hinziehen, da der Bundesrath jetzt nicht versammelt ist. In eingeweihten Kreisen zweifelt man, der „Pos. Ztg." zufolge, keinen Augenblick mehr daran, daß Director Gäbel, früher Ober-Regierungsrath in Posen, Chef dieses umfangreichen Reichsamtes werden wird.

* **[Frau Anna Schepeler-Lette]**, die erste Vorsitzende des „Lette-Vereins", welche, wie schon telegraphisch gemeldet, an einem Herzschlage im 67. Lebensjahre plötzlich gestorben ist, war die älteste Tochter des 1868 aus dem Leben geschiedenen Präsidenten Lette, welcher Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender des „Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen" gewesen ist, aus dem heraus Ende 1865 der „Verein zur Förderung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts", der spätere „Lette-Verein" unter des Präsidenten Lette Vorsitz sich bildete. Im April 1867 trat Frau Schepeler in den Ausschuß des Vereins, und 1868 übernahm sie den Vorsitz des Damencomités für das Victoria-Stift, das zunächst im Hause Leipzigerstr. 92 untergebracht war. Im Jahre 1869 gehörte sie dem Ehrenpräsidium der ersten Conferenz deutscher Frauenbildungs- und Erwerbsvereine an, die unter Professor v. Holtzendorffs Vorsitz in Berlin tagte. Seit dem 23. April 1872 stand Frau Schepeler ununterbrochen als erste Vorsitzende an der Spitze des „Lette-Vereins", der unter ihrer Leitung eine segensreiche Thätigkeit entfaltet hat.

* **[Ein Kaiserdenkmal]** wird in der nächsten Saison in **Norderney** errichtet werden. 70 deutsche Städte haben dazu Bausteine geliefert, und der Kaiser hat einen mächtigen Felsblock vom Hohenzollernberge übersandt mit der Bezeichnung: „Vom Fels zum Meer."

* **[Uebertritte von Juden zum Protestantismus.]** Während der Jahre 1889 bis 1895 traten in Altpreußen 1960 Juden zur Landeskirche über; u. a. in Brandenburg 987, Schlesien 289, Ostpreußen 202, Sachsen 116, Rheinland 111, Pommern 65, Westpreußen 61, Westfalen 31, Posen 22. In ganz Deutschland traten während der Jahre 1890 bis 1894 2088 Juden zur evangelischen Kirche über, und zwar in Preußen 1568, Hamburg 147, im Königreich Sachsen 118, Baiern 72, Württemberg 30, Bremen 29 etc. Die höchste Taufzahl — 500 — weist das Jahr 1893 auf.

* **[Für die Einführung von Kartenbriefen]** sind nach der Münchener „Allg. Ztg." auch Vorbereitungen in Baiern in vollem Gange.

* **[Anarchistisches.]** Der „Socialist" ist am Freitag nur in kleinem Format erschienen. Die Redaction schreibt dazu: „Unsere Leser müssen leider wieder einmal mit vier Seiten vorlieb nehmen. Für niemand ist das mißlicher als für die Redaction. Die Manuscripte häufen sich, vieles bleibt ungesagt, was gesagt werden müßte. Das alles könnte vermieden werden, wenn jeder Leser bezahlte, was er bestellt und bezieht. — Im rheinischen Kohlenrevier sind für einen Tag, den 19. d. M., in Gelsenkirchen, Weitmar bei Bochum, Hördel bei Eikel und in Magdeburg anarchistische Versammlungen angekündigt, in welchen die bekannten Anarchisten Schlosser Paul Pawlowitsch-Berlin und Gustav Landauer-Berlin über die Attentate in Spanien sprechen sollen.

* **[Postkartenautomaten.]** Mit der Aufstellung von Postkartenautomaten in den Schaltervorräumen, die bereits vor Monaten in Aussicht gestellt war, ist bei verschiedenen Postämtern in Dresden der Anfang gemacht. Die Automaten geben für 10 Pfg. zwei frankirte Postkarten.

Frankreich.

Paris, 17. Sept. Beim Besuch Chulalongkorns in der Nationalbibliothek ereignete sich ein **drolliger Zwischenfall**. Der Leiter der Bücherei zeigte dem Könige eine siamesische Urkunde, die seine eigene Unterschrift trägt, bisher nicht entziffert werden konnte und für ein Werthstück der Sammlung galt. Chulalongkorn warf einen Blick auf die Schrift und brach in ein Gelächter aus. Das Werthstück war ein Feuerversicherungsvertrag mit einer chinesischen Gesellschaft.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 17. Sept. Zum **Andenken an König Karl XV.** fand heute in der Riddarholmskirche ein feierlicher **Gottesdienst** statt. Die Gedenkpredigt hielt Bischof Scheele von Wisby. Anwesend waren die Mitglieder der königlichen Familie, die fürstlichen Gäste, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, das diplomatische Corps sowie eine große Anzahl anderer Würdenträger (W. T.)

Von der Marine.

* **[„Unfall" des Kreuzers „Irene".]** Der neulich über London gemeldete Unfall des deutschen Kreuzers „Irene" im Hafen von Yokohama erweist sich als völlig belanglos. Allerdings kam das Schiff in dem japanischen Hafen in Folge eines Sturmes in's Treiben, so daß es festgerieth. Den Bemühungen der Besatzung gelang es jedoch, den Kreuzer wieder in tieferes Fahrwasser zu bringen, ohne daß das Schiff die geringste Beschädigung erlitten hat.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist das Schulschiff „Stein" am 16. September in Stockholm angekommen.

Wilhelmshaven, 17. Sept. Die **Herbstübungsflotte** hat heute die Rhede wieder verlassen und ist zur Beendigung der Manöver in See gegangen. Nach Auflösung der Herbstübungsflotte, am 22. September, gehen die nach Kiel gehörigen Schiffe sofort nach dort in See. — Es verlautet, daß für das Artillerieschulschiff „Mars", welches eine größere Kesselreparatur durchzumachen hat, das Panzerschiff zweiter Klasse „Deutschland" während der Dauer der Reparatur als Artillerieschulschiff in Dienst kommen soll.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Das österreichische Heirathsmärchen.

Wien, 18. Sept. Die „Wiener Freie Presse" theilt zu dem in Aachen mit dem Namen des Erzherzogs Franz Ferdinand getriebenen Schwindel Folgendes mit: Vor etwa 14 Tagen wendeten sich die Angehörigen der betreffenden Dame an eine ihnen bekannte Wiener Persönlichkeit in discretester Weise mit der Bitte, ihnen eine Photographie des Erzherzogs zu senden. Da sich die betreffende Wiener Persönlichkeit zur Zeit, als der Brief eintraf, nicht in Wien befand, ist die Sache unerledigt geblieben. Inzwischen hat die Angelegenheit die Aufklärung gefunden, daß die Familie das Opfer eines Schwindels geworden ist.

Berlin, 18. Sept. Das österreichische Auswärtige Amt in Wien hat dem Vertreter des „Berliner Lokalanzeigers" erklärt, daß die Nachrichten von der Verheirathung des Erzherzogs auf Erfindung beruhen.

Nach einem Telegramm aus Essen hat der dortige Staatsanwalt und die Criminalpolizei die Sache in die Hand genommen. Die Familie Husmann bestreitet, daß Marie 40 000 Mk. Vermögen besitze, sie sei unbemittelt. Im übrigen scheinen die Angehörigen noch nicht überzeugt, daß ein Betrug vorliege.

Aus **Düsseldorf** wird dem „Lok.-Anz." gegenüber den obigen Dementis heute gemeldet: Der Curatus des Vorortes Vorbeck, ein Nachbar Husmanns, bestätigt die Vermählung mit dem Erzherzog.

Zölle und Verbrauchssteuern.

Berlin, 18. Sept. Die Isteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern in den ersten fünf Monaten des laufenden Finanzjahres hat 282 Millionen oder 2,8 Millionen mehr wie im gleichen Zeitraume des Vorjahres betragen. Die Zölle haben ein Plus von 4,7 Millionen, die Branntweinmaterial- und Brausteuer von zusammen nahezu 1,5 Millionen erbracht; die Zuckersteuer hat indessen ein Minus von nahezu 4 Millionen aufzuweisen gehabt, so daß ein großer Theil des Plus dadurch aufgezehrt wurde. Von den übrigen Einnahmezweigen hat die Börsensteuer jetzt wieder zum ersten Male seit langer Zeit ein kleines Plus gegen das Vorjahr zu verzeichnen gehabt.

Berlin, 18. Sept. Gegenüber dem „Hamb. Corresp.", der bekanntlich gemeldet hat, der Reichskanzler **Fürst Hohenlohe** werde im Laufe der nächsten Woche in Berlin zurückerwartet, ist die „Nordd. Allg. Ztg." in der Lage mitzutheilen, daß über die Rückkehr des Reichskanzlers bisher noch nichts bestimmt ist.

— Der vom Urlaub zurückgekehrte Geh. Rath **Wilhelmi** aus dem Reichsamt des Innern hat aus Gesundheitsrücksichten einen weiteren sechsmonatlichen Urlaub erhalten.

— Der **Prinz von Wales** beabsichtigt, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, Montag Vormittag über Fredericia nach Homburg abzureisen, um der **Kaiserin Friedrich** in Kronberg einen Besuch abzustatten.

— Der „Reichsanzeiger" meldet: Bei den **Zusammenstößen der südwestafrikanischen Schutztruppe** mit den **Hottentotten** am 5. Juli und 2. August sind der Gefreite Serafin, der Reiter Reuter, der Secondlieutenant v. Altrock und der Reiter Ewert gefallen. Schwer verwundet sind: Secondlieutenant Helm, Reiter Seufert und Reiter Ammersin, sowie ein Eingeborener.

— Wie die ministerielle „Berl. Correspondenz" meldet, haben der Minister der öffentlichen Arbeiten und der Minister des Innern die Regierungspräsidenten veranlaßt, die ihnen unterstellten Polizeiverwaltungen anzuweisen, die Vorschriften und **Verordnungen über bauliche Anlagen** und innere Einrichtung von **Theatern, Circusgebäuden und öffentlichen Versammlungsräumen** mit der größten Gewissenhaftigkeit zur Anwendung zu bringen und für Baulichkeiten zu zeitweiligen theatralischen Schaustellungen rc. diejenigen Maßnahmen zu treffen, welche den größtmöglichen Schutz gegen Feuersgefahr und vor allem eine ausreichende Entleerungsfähigkeit gewährleisten, ohne Rücksicht auf die hierdurch für die Unternehmer etwa entstehenden Unbequemlichkeiten und endlich durch stetige örtliche, gründliche Besichtigung festzustellen, ob die polizeilichen Vorschriften genau befolgt sind.

— Der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Abg. v. **Plötz**, hat eine Postkarte an den Landtagsabgeordneten Frhrn. **v. Plettenberg-Mehrum** gesandt, in der er ein **Zusammengehen der Landwirthschaft mit der Industrie und dem reellen Handel** befürwortet.

— Der „Hannov. Courier" meldet: Die Frage der **Abschaffung der Beamtencautionen** soll in der letzten Sitzung des Staatsministeriums zur Berathung gestanden haben. Die Aufhebung der Beamtencautionen in Preußen wie im Reiche soll unmittelbar bevorstehen.

Darmstadt, 18. Sept. Der „Darmstädter Ztg." zufolge wird der **Zar** im nächsten Monat der Grundsteinlegung auf der großherzoglichen Mathildenhöhe der nach Plänen des Petersburger Professors Benois zu erbauenden Kapelle beiwohnen.

Köln, 17. Sept. Die „Köln. Ztg." meldet: Die hiesige **Handelskammer** hielt Umfrage in Sachen des **neuen Zolltarifs der Unionstaaten** bei den an der Ausfuhr betheiligten Firmen des Bezirks, als deren Ergebniß in einer an den Reichskanzler gerichteten Eingabe mitgetheilt wird, daß der größte Theil der Ausfuhrfirmen und sämmtliche Einfuhrfirmen die Einführung von Kampfzöllen nicht wünschen.

Griechisch-türkischer Friedensschluß.

Konstantinopel, 18. Sept. Nach einer Meldung des Wiener Correspondenzbureaus sind die Friedenspräliminarien zwischen der Türkei und Griechenland heute unterzeichnet worden.

Am 20. Sept: S.A.5.52.S.U.5.49. **Danzig, 19. Sept.** M.A.10.55. M.-U. bei Ta.

Wetteraussichten für Montag, 20. Sept.,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Mild, wolkig, vielfach heiter. Lebhafte Winde.
Dienstag, 21. Sept.: Mild, wolkig mit Sonnenschein, vielfach trübe mit Regen. Strichweise Gewitter.

* **[Betriebs-Unfall.]** Der gestern Abend 6.30 von hier abgelassene Lokalzug nach Zoppot erlitt etwa 1 Kilometer vor Oliva einen Bruch des Kurbelstange-Kolbens der Maschine und mußte auf der Strecke liegen bleiben, bis ein nachfolgender Güterzug herankam, dessen Maschine den Lokalzug nun langsam nach Bahnhof Oliva schob, wo die Passagiere auf den nächsten, von Danzig abgelassenen Lokalzug warteten. Da dieser in Langfuhr auf das linke Gleise umgesetzt werden mußte, kam er verspätet in Zoppot an, wo in Folge des Unfalles weder um 7.10 noch um 7.40 ein Zug abgelassen werden konnte. Die dort zahlreich angesammelten Passagiere mußten den um 8.10 fahrplanmäßig abgehenden Zug geduldig erwarten. Der stehengebliebene Lokalzug war inzwischen auf die Abgangsstation zurückgebracht worden.

* **[Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen.]** Von heute ab findet im Franziskanerkloster wieder die viertägige Ausstellung von Schülerinnen-Arbeiten aus dem Schuljahr 1896/97 statt, welch letzteres damit schließt. Die Anstalt war in demselben von insgesammt 90 Schülerinnen besucht. Am Zeichnen betheiligten sich 21, am Schneidern 24, an Wäsche-Confection und Maschinen-Nähen 21, an Handarbeit 59, am kaufmännischen Cursus 34, am Putzmach-Cursus 4, am pädagogischen Unterricht 13, am Blumen- resp. Porzellan-Malen, am Schnitzen und an Brandtechnik und Lederschnitt 10, am stenographischen Cursus 13, am Schreibmaschinen-Unterricht 12. Von den 90 Schülerinnen waren 20 auswärtige, 70 einheimische. Die städtische Verwaltung gewährte der Anstalt eine Subvention von 1500 Mk.

* **[Stellung zum Zucker-Cartell.]** Auf Grund einer uns von zuständigster Seite gemachten Mittheilung über das Resultat der vorgestrigen Versammlung des 7. Bezirks der Rohzucker-Fabriken haben wir gestern Morgen gemeldet, daß die Versammlung sich schließlich einstimmig für Anschluß an das deutsche Zucker-Cartell erklärt habe. Diese Mittheilung wird von anderen Betheiligten insofern angefochten, als sie den Anschein erwecke, als habe die Sache in der Versammlung über-

haupt keine Gegner gefunden. In der Debatte hätten sich aber die Vertreter von drei Fabriken, die uns genannt wurden, mehr oder minder entschieden gegen das Cartell ausgesprochen. Unbedingt zustimmend hätten sich überhaupt nur die Vertreter von acht Fabriken erklärt, die Vertreter von sechs anderen Fabriken hätten die definitive Erklärung von der Entscheidnng ihrer Aufsichtsräthe abhängig gemacht. Auf unsere Nachfrage bei anderen Versammlungstheilnehmern erfuhren wir nun, daß in der Debatte und den Einzel-Abstimmungen allerdings mehrfach gegnerische Stimmen abgegeben seien. Bei der Schlußabstimmung habe der Vorsitzende aber diejenigen, welche gegen den Anschluß an das Cartell seien, aufgefordert, durch Handaufheben dies zu erkennen zu geben, wobei sich keine Hand erhoben habe. Auf diese Abstimmung bezieht sich jedenfalls die uns übersandte Mittheilung, deren Veröffentlichung gewünscht wurde. Wir beschränken uns darauf, den Widerspruch der Auffassungen dem an uns gerichteten Ersuchen gemäß zu constatiren, da die Vermuthung nahe liegt, daß es sich bei der ganzen Sache wohl nur um eine rein principielle Abstimmung handelt, die seitens verschiedener Betheiligten für nicht verbindlich erachtet wird. Eine Stellungnahme für die eine oder die andere Auffassung über das Resultat der Versammlung liegt uns fern.

* **[Beachtung der Bestimmungen für die Sicherheit des Betriebes.]** Die in der letzten Zeit im Bereiche der preußischen Staatseisenbahnen vorgekommenen Zusammenstöße und Entgleisungen von Zügen sind, soweit bis jetzt festgestellt ist, in der Mehrzahl auf die Nichtbeachtung der zur Sicherung des Betriebes gegebenen Vorschriften, insbesondere über das An- und Abmelden der Züge, und die Handhabung der Signale, zum Theil auch auf ein Umstellen der Weichen unter den Fahrzeugen während der Fahrt, zurückzuführen. Die hiesige königl. Eisenbahndirection veröffentlicht über die Sicherung des Betriebes in ihrem neuesten Amtsblatt eine Reihe von Bestimmungen, denen wir Folgendes entnehmen:

Die Stationsvorstände und Bahnmeister haben durch häufige unvermuthete gründliche Revisionen bei Tage und auch bei Nacht sich davon zu überzeugen, daß von jedem einzelnen Beamten und Arbeiter die für die Sicherheit des Betriebes, sowie die zur Verhütung von Unglücksfällen erlassenen Vorschriften genau beachtet werden. In den Unterrichtsstunden und bei sonst sich bietenden Gelegenheiten ist wiederholt auf die Folgen hinzuweisen, welche durch die nachlässige Handhabung der vorbezeichneten Vorschriften entstehen können. Beamte und Arbeiter, welche sich für den äußeren Betriebsdienst nicht eignen, sind der vorgesetzten Inspection ohne Rücksicht auf sonstige Verhältnisse namhaft zu machen. Die Locomotivführer haben, insbesondere bei ungünstiger Witterung, mit größter Sorgfalt auf die Signale zu achten, unter keinen Umständen dürfen die zur Sicherung der Einfahrt vor den Bahnhöfen stehenden Abschlußsignale überfahren werden. Erblickt der Locomotivführer eines Zuges an einem Vorsignale bei Tage die volle runde Scheibe oder bei Nacht grün Licht, so hat er sofort die Fahrgeschwindigkeit so zu ermäßigen, daß er jedenfalls, und zwar auch ohne Anwendung außergewöhnlicher Mittel, seinen Zug noch vor dem Abschlußsignal — wenn nöthig — zum Stehen bringen kann. Locomotivführer leerer Maschinen auf den Bahnhöfen haben sich nach den bestehenden Fahrordnungen zu richten und die Vorschriften über den Rangirdienst genau zu befolgen. Die Vorschriften für den Gebrauch nnd die Unterhaltung der Luftdruckbremse sind genau zu beachten. Insbesondere wird auf die Wichtigkeit einer sorgfältigen Bremsprobe nach Zusammensetzung eines Zuges hingewiesen. Die Betriebswerkmeister haben sich in den Unterrichtsstunden davon zu überzeugen, daß die Locomotivführer mit den Bestimmungen obiger Dienstanweisung vertraut sind. Verstöße gegen die zur Sicherung des Betriebes gegebenen Bestimmungen sind unbedingt zur Anzeige zu bringen. Dienstvorgesetzte, welche dies unterlassen, werden unnachsichtlich zur Verantwortung gezogen werden. Die Vorstände der Betriebs- und Maschinen-Inspectionen und der Vorstand der Telegraphen-Inspection sowie ihre Vertreter haben sich möglichst häufig von der vorschriftsmäßigen Handhabung des Betriebes durch eingehende Revisionen zu überzeugen und dafür zu sorgen, daß alle Beamten, welche nicht für die Beschäftigung im äußeren Dienst geeignet erscheinen, aus demselben entfernt werden, oder ihnen wenigstens keine selbständige Ausübung des Dienstes übertragen wird.

Die kgl. Eisenbahndirection ermahnt schließlich alle Beamten, ihren Dienst ernst und auf das sorgfältigste, im übrigen aber ruhig und gelassen auszuführen. Jede Aengstlichkeit oder Ueberstürzung in der Bedienung der Signale sowie in der Handhabung maschineller Einrichtungen, insbesondere jede Unklarheit in den Befehlen, jede unnöthige oder übereilte Anordnung oder Aenderung der vorhandenen und eingewöhnten Maßnahmen ist geeignet, den Anlaß zu großen Unfällen zu geben. Stets haben sich die Beamten vor Augen zu halten, daß die Rücksichten auf die Betriebssicherheit allen anderen Rücksichten vorangehen müssen.

* **[Nachtfrost.]** Der Sommer verabschiedete sich gestern mit dem ersten Nachtfrost. Auf der Höhe war tüchtiger Reif gefallen, den man Morgens auch in der Stadt auf den Dächern sah.

A **[Das moderne Plakat]** bricht sich Bahn und ihm ist, unbeschadet künstlerischer Meinungsverschiedenheiten, seine Berechtigung nicht abzusprechen, wenn es seine Hauptaufgabe erfüllt, die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu ziehen und auf einen Blick erkennen zu lassen, wofür es Reclame macht. Das Plakat der v. Morstein'schen Multiplex-Gasfernzünder, welches augenblicklich an den hiesigen Anschlagsäulen zu sehen ist, ist ein typischer Vertreter dieser Plakatgattung. Es veranschaulicht auf das markanteste das Wesen der v. Morstein'schen Erfindung, die in Verbindung mit dem Auer'schen Gasglühlicht wohl eine ebenbürtige Concurrenz zum elektrischen Glühlicht genannt werden kann.

* **[Leuchtthurm zu Brüsterort.]** Das Leuchtfeuer zu Brüsterort, ein weißes Feuer mit Blinken, wird nach einer amtlichen Bekanntmachung in der Zeit vom 15. September bis 10. Oktober nur als festes Feuer brennen.

* **[Verein ehemaliger Leibhusaren.]** Unter dem Vorsitze des Herrn Hoffmann-Zoppot fand gestern in der Gambrinushalle die Vierteljahresversammlung statt, in der beschlossen wurde, das 6. Stiftungsfest in hergebrachter Weise in den oberen Sälen des Gambrinus am 11. Dezember zu feiern und zu demselben außer den Ehrenmitgliedern das gesammte Offiziercorps des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 einzuladen. Auf ein von dem Ehrenmitgliede Herrn Oberstlieutenant v. Schmidt eingegangenes Telegramm, welches lautete:

„Den heute vereinten Kameraden treuen kameradschaftlichen Gruß. v. Schmidt,
Commandeur der Ziethen-Husaren."

wurde folgendes Antwort-Telegramm abgeschickt:

„Oberstlieutenant v. Schmidt, Commandeur der Todtenkopf-Husaren in Herzberg bei Potsdam. In unveränderlicher Treue und Verehrung erwidern den freundlichen Gruß. Die alten Todtenkopfreiter.
gez. Hoffmann."

* **[Versetzung.]** Der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Wiegand, bisher in Königsberg, ist als Vorstand der Betriebs-Inspection I nach Breslau versetzt worden.

* **[Die Rettungsmedaille am Bande]** ist dem Rittergutsbesitzer Louis v. Hatten zu Salwarschienen im Kreise Pr. Eylau verliehen worden. Derselbe hat den Gärtnerburschen Friedrich Krause, welcher beim Fischen in einem zehn Fuß tiefen Teiche schon untergegangen und dem Ertrinken nahe war, mit eigener Lebensgefahr vom Tode errettet.

* **[Abgangsprüfung.]** An der Realschule zu St. Petri bestanden gestern die Schüler Ehrich, Elsel, Entz, Fischer I., Fischer II., Grübner, Mogk, Weißner, Woltersdorff die Entlassungsprüfung.

* **[Neue „Waldschänke".]** In dem reizend belegenen Schwabenthal bei Oliva ist neuerdings ein idyllisches Restaurationsetablissement von Hrn. Thymian eingerichtet worden. Das Haus ist ein alter Herrensitz und der dahinter gelegene saubere Garten macht einen recht freundlichen Eindruck, aus dem man hübsche Ausblicke auf die denselben umgrenzenden Waldhöhen hat.

* **[Markt.]** Der Provinzialrath der Provinz Westpreußen hat genehmigt, daß für den in Zuckau ausgefallenen Johannimarkt ein Ersatz-Kram- und Viehmarkt stattfinden darf. Derselbe wird Freitag, den 8. Oktober, abgehalten werden.

Aus der Provinz.

* **Dirschau**, 18. Sept. In Gr. Lichtenau brannte heute Nacht eine große gefüllte Scheune des Gutsbesitzers Friedrich und in Gr. Malsau gestern Nachmittag ein von ca. 20 Arbeiterfamilien bewohntes Wohnhaus nieder.

± **Neuteich**, 18. Sept. Ein **schwerer Unglücksfall** hat sich in Trampenau ereignet. Es waren dort zwei Maurer, von einem Gewerksmeister aus Erfurt geschickt, beim Bau des Schornsteins der Ziegelei beschäftigt, als sich ein Balken löste und die Maurer in einer Höhe von 35 Meter in den Schornstein hineinstürzten. Lebensgefährlich verletzt, mit gebrochenen Armen und Beinen wurden sie nach angelegtem Nothverband in's Marienburger Krankenhaus gebracht. Sie wären sicherlich beim Hinabsturz erschlagen worden, wenn nicht die Wucht des Falles durch die in der Mauer befindlichen Haken gemindert worden wäre. Letztere haben aber tiefe Wunden verursacht.

ƺ **Pr. Stargard**, 18. Sept. Der Austrieb beim gestrigen **Vieh- und Pferdemarkt** war sehr groß. Die Preise waren ziemlich hoch. — Unter dem Rindviehbestande des Herrn Rittergutsbesitzers Albrecht-Suzemin ist leider die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen. Die zur Verhinderung der Weiterverbreitung der Seuche nöthigen Verordnungen sind für die Amtsbezirke Suzemin, Summin, Miradau, Pinschin und Hochstüblau erlassen.

Elbing, 18. Sept. (Tel.) Auf der elektrischen Straßenbahn wurde der Fleischermeister Staatz (Radfahrer) überfahren und lebensgefährlich verletzt. Er erlitt einen complicirten Beinbruch und eine Verletzung am Rücken. Er soll den Unfall selbst verschuldet haben.

Culm, 17. Sept. Gestern wurden auf dem hiesigen Bahnhofe 400 Centner **Bergamotten** und 400 Centner **Pflaumen** verladen, die Kaufleute aus Hamburg und Berlin gekauft. Die Waare muß gepflückt und tadellos sein. Es wurden für Bergamotten 5 Mk., für Pflaumen 4 Mk. per Centner gezahlt. Die meisten Lieferanten haben bereits neue Abschlüsse gemacht, so daß den 18. und 22. d. Mts. wieder verladen werden wird.

* Die Campagne der **Zuckerfabrik Schwetz** wird am 28. Sept. eröffnet werden.

φ **Strasburg**, 18. Sept. Mit dem Bau des **Elektricitätswerkes**, welches die Nordische Elektricitäts-Actien-Gesellschaft in Danzig hier errichten wird, soll im nächsten Monat begonnen werden. Es ist in Aussicht genommen, die elektrische Centrale in der Ringstraße zu erbauen.

Königsberg, 17. Sept. Ein eigener **Familien- und Concertgarten für die Offiziere** unserer Garnison wird nach der „K. H. 3." demnächst auf militärfiscalischem Gebiet in's Leben gerufen werden. Als Platz ist ein halbinselartiger, nach dem Oberteich zu gelegener Theil des Festungsglacis zwischen dem Tragheimer und Roßgärter Thor ausersehen worden. Das stattliche Etablissement soll einen geräumigen Concertplatz mit Orchester, Restaurant etc., Wiesen für Kinderspiele, Croquet- und Tennisplätze umfassen. — Es scheint sich bei dieser Gründung um einen **Ersatz** für den dem Militär **verpönten Börsengarten** zu handeln.

* **[Notirungen von Spiritus und Getreide in Ostpreußen.]** Der Vorstand der ostpreußischen Landwirthschaftskammer hat sich in seiner letzten Sitzung mit den Notirungen für Spiritus und Getreide beschäftigt. Wie aus dem amtlichen Protokoll hervorgeht, referirte über die Spiritus-Notirungen Herr Rittergutsbesitzer Seydel-Chelchen. Referent wies darauf hin, daß von ländlichen Spiritusproducenten wiederholentlich Beschwerde über die zur Zeit üblichen Preisnotirungen für Spiritus an der Königsberger Börse geführt worden ist, namentlich darüber, daß sogenannter 50er Spiritus nicht notirt wird, und daß die Producenten hierdurch große Verluste erlitten. Der Vorstand hat sich vielfach mit der Frage beschäftigt, in welcher Weise hier Abhilfe geschaffen werden könnte, und seiner Zeit Herrn v. Schütz, als Vertreter der Landwirthschaft im Börsenvorstande, beauftragt, nach eingehender Information an der Börse geeignete Vorschläge zu machen. Herr v. Schütz erklärt, daß es ihm bisher nicht möglich gewesen, eine sichere Grundlage für geeignete Anträge zu erhalten, da der Handel in Spiritus zur Zeit sehr gering ist, ostpreußischer Spiritus jetzt an der Börse nicht gehandelt wird, auch die Zeit für die Notirungen von Spiritus mit der für Getreide zusammenfällt. Er hofft jedoch in Kürze bezügliche Vorschläge machen zu können. Der Vorstand beschließt, dieses den Beschwerdeführern mitzutheilen.

Den Verhandlungen über die **Preisnotirungen des Getreides** lag ein Erlaß des Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen vom 5. August 1897 betreffend die anderweite Gestaltung des Nachrichtenwesens für die Ermittelung der Getreide-Marktpreise zu Grunde. Referent war Herr Rittergutsbesitzer v. Schütz-Weßlienen. Er stellte den Antrag, die Notirungen der diesseitigen Kammer der Centralstelle in Zukunft auf telegraphischem Wege täglich zugehen zu lassen, da dieselben sonst zu spät dorthin gelangen und nicht mehr veröffentlicht werden. Der Vorstand beschließt demgemäß: Es sollen die 35 Kreise des Bezirks der diesseitigen Landwirthschaftskammer zusammengezogen werden derart, daß nur für die fünf Bezirke Allenstein, Insterburg, Königsberg, Lyck und Tilsit nach Berlin berichtet wird. Es wurde übrigens anerkannt, daß irgend welche bedeutende Getreidemarktplätze in der Provinz neben der Königsberger Börse nicht vorhanden sind, wie es die Erfahrungen in Insterburg und Allenstein gezeigt haben.

Danziger Stadttheater.

Die erste Klassikervorstellung, welche uns das ewig junge Trauerspiel „**Kabale und Liebe**" brachte, trug die althergebrachte Physiognomie: die billigeren Plätze waren stark besetzt, während im ersten Rang große Lücken klafften. Die Rollen lagen zumeist in denselben Händen wie in dem Vorjahre und deshalb richtete sich die Aufmerksamkeit der ständigen Theaterbesucher hauptsächlich auf Fräul. Meta **Kurz**, die Darstellerin der Lady Milford, und Herrn **Curt Gühne**, den Darsteller des Ferdinand. Fräul. **Kurz** bringt alle äußeren Vorzüge, die zu einer gelungenen Darstellung der Lady erforderlich sind, mit: eine stattliche, imponirende Gestalt, ein klangvolles Organ und eine elegante Haltung. Auch können wir ihrer Auffassung der Rolle unseren Beifall nicht versagen, nur fehlte ihr, um die Rolle bis in die letzten Details erfolgreich durchzuführen, der prägnante Ausdruck des herzoglichen Stolzes der Norfolk und der heißen Leidenschaft des Weibes. Bedeutend weniger hat uns Hr. Gühne gefallen. Auch ihm fehlen nicht manche Vorzüge, er ist von schlanker, geschmeidiger Gestalt und auch seine Stimme entbehrt in manchen Lagen nicht des Wohlklanges, im übrigen ließ aber seine Darstellung des Ferdinand fast alles zu wünschen übrig. Vor allem verwechselte er den äußeren Ausdruck der Leidenschaft mit der Leidenschaft selbst, und darum bot er eine bloße Declamation, wo wir starke Empfindung erwarten mußten. Vor allem möchten wir Herrn Gühne anempfehlen, die guten Rathschläge des Altmeisters Laube zu studiren. Dieser empfiehlt den Schauspielern, daß sie zuerst gehen und sprechen lernen sollen, und diese ebenso wichtigen wie schwierigen Fertigkeiten hat sich Herr Gühne anscheinend noch nicht vollständig angeeignet.

Danziger Wilhelmtheater.

□ Auch auf akrobatischem Gebiet weist, wie schon kurz erwähnt, das neue reichhaltige Programm sehr tüchtige Leistungen auf. Die Geschwister **Donatis** am dreifachen Reck sind vorzügliche Turner, die ihre waghalsigen Exercitien von dem einen zum zweiten, von dem ersten zum dritten Reck und umgekehrt mit tadelloser Präcision und Eleganz ausführen; man würde die treffliche Arbeit noch lieber sehen und sie würde auch noch besser zur Geltung kommen, wenn die Herren die Maskerade — sie turnen nämlich in Damenkleidern, freilich mit aller Decenz — wegließen. Auf gleicher Stufe der Vollkommenheit steht die Arbeit der **Garreton-Truppe**, zwei Herren und eine Dame am Reck. Die letztere entwickelt eine staunenswerthe Kraft und Gewandtheit. Eine sehr eigenartige Vorführung, die sich außerordentlich lebhaften Beifalls erfreut, bietet das englische Damen-Tanz- und Gesangsquintett, auf dem Theaterzettel als amerikanische **Jockeys** bezeichnet. Sie sind wohl, wie die neuen Gesangsensembles dieser Art auf den Variétébühnen fast alle, nach dem Muster der vielgenannten Barrisons gebildet, aber ohne deren haut goût; trotz der eigenartigen Tänze, die eine unglaubliche Volubilität der unteren Extremitäten verlangen, wirkt die Vorführung keineswegs irgendwie abstoßend, sie gewährt vielmehr durch die geschmackvollen Arrangements und die blitzsauberen, farbenreichen Kostüme eine Reihe hübscher, anmuthiger Bilder.

Vermischtes.

* **[Nachahmenswerth.]** Das Beispiel der Römhilder Damenwelt hat in Arnstadt (Thüringen) Nachahmung gefunden. Auch dort haben sich bereits über hundert Damen verpflichtet, Hüte mit Vogelleichen nicht mehr zu tragen.

* **[Auf dem internationalen Schachcongreß]** hatten gestern in der fünften Runde des Meisterturniers zu kämpfen: Tschigorin gegen Walbrod, Schlechter gegen Alapin, Englisch gegen Schiffers, Cohn gegen Albin, Marco gegen Winawer, Metger gegen Caro, Janowski gegen Zinkl, Süchting gegen Blackburn und Teichmann gegen Burn. Frei war Charonsek. Cohn gewann gegen Albin. Die Partie Englisch gegen Schiffers wurde remis. Janowski gegen Zinkl ist noch unentschieden, ebenso Tschigorin gegen den Berliner Meister Walbrod. Sehr interessant war die Partie Teichmann-Burn, welche ersterer gewann. Das Endspiel zwischen Albin und Zinkl, das vorgestern in einer Remisposition abgebrochen wurde, endete mit dem Siege Zinkls.

Breslau, 18. Sept. (Tel.) Der unter dem Verdacht eines Sittlichkeitsverbrechens verhaftete Zahnarzt **Flieger** ist auf Antrag seines Vertheidigers aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Schiffs-Nachrichten.

Queenstown, 17. Sept. Der Dampfer „Circassia" ist heute Nachmittag hier eingelaufen; derselbe überbringt insgesammt 110 Passagiere, welche alle hier gelandet wurden. Der Unfall, welcher die „Circassia" betroffen hat, ereignete sich am 4. d. Mts. ungefähr 900 Meilen von Newyork. Die „Circassia" trieb 230 Meilen, bis sie am 13. d. Mts. von dem Dampfer „Memnon" in's Schlepptau genommen wurde.

Börsen-Depeschen.

Frankfurt, 18. Sept. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien 306, Franzosen 289 1/2, Lombarden 75 3/4, ungarische 4% Goldrente —, italienische 5% Rente 93,55. — Tendenz: still.

Paris, 18. Sept. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 103,47 1/2, 3% Rente —, ungarische 4% Goldrente —, Franzosen 735, Lombarden —, Türken 22,52 1/2. Tendenz: behpt. — Rohzucker: loco 26 3/4—27, weißer Zucker per Sept. 27 7/8, per Oktbr. 29, per Oktbr.-Januar 29 1/8, per Jan.-April 29 3/4. — Tendenz: fest.

London, 18. Sept. (Schlußcourse.) Engl. Consols 111 5/8, preuß. 4% Cons. —, 4% Russen von 1889 104 3/4, Türken 22 3/4, 4% ungar. Goldrente 103 1/4, Aegypter 107 3/4, Platz-Discont 2, Silber 26 1/2. — Tendenz: ruhig, aber stetig. — Havannazucker Nr. 12 11 1/4, Rübenrohzucker 9 1/16. — Tendenz: ruhig, aber stetig.

Petersburg, 18. Sept. Wechsel auf London 3 M. 93,60.

Newyork, 17. Sept., Abends. (Tel.) **Weizen** eröffnete stetig und zog entsprechend der Festigkeit in Liverpool einige Zeit im Preise an, gab jedoch später nach in Folge von Realisirungen, sowie auf große Ankünfte und auf erwartete Zunahme in sichtbaren Vorräthen. Der Schluß war flau. **Mais** war entsprechend der Festigkeit des Weizens einige Zeit nach der Eröffnung im Preise anziehend, schwächte sich später auf geringe Exportnachfrage und in Folge von Realisirungen ab. Der Schluß war willig.

(Weiteres in der Beilage.)

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 18. September. Wind: S.

Angekommen: Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Güter. — Blonde (HD.), Lintner, London (via Lübeck), Güter.

Gesegelt: Düsseldorf, Scheel, Elbing, Ballast. — K. K. Fabricius, Petersen, Oxelösund, Oelkuchen.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 17. Sept. *)

Wasserstand: + 0,47 Meter.
Wind: SO. — Wetter: heiter, kühl.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: A. Hirsch, 1 Kahn, Rothenberg, 91 240 Kilogr. Chamottsteine. — E. Hirsch, 1 Kahn, Siewert, 81 000 Kilogr. Steinkohlen. — Wittstock, 1 Kahn, Siewert, 75 000 Kilogr. Steinkohlen. — Weber, 1 Kahn, Neisser, 38 262 Kilogr. Schwarzbleche, 30 300 Kilogr. Chamottsteine, 3466 Kilogr. sonstige Gegenstände.

Stromab:

Riedel, 1 Kahn, Kuznitzki, Warschau, Thorn, 67 250 Kilogr. Kleie.
Moulies, 1 Kahn, Kropiwnitzki, Warschau, Thorn, 80 905 Kilogr. Kleie.
Luchoswial, 1 Kahn, Malenauczyck, Warschau, Thorn, 10 000 Kilogr. Oelkuchen.
Schüßler, 1 Kahn, Fajans, Warschau, Thorn, 31 150 Kilogr. Kuhhaare, 10 150 Kilogr. Leimleder.
Baldowski, 1 Kahn, Prynes, Warschau, Thorn, 55 645 Kilogr. Kleie.
Rochlitz, 1 Kahn, Proviantamt, Thorn, Graudenz, 111 500 Kilogr. Mehl.
Dittmann, 1 Kahn, Proviantamt, Thorn, Graudenz, 115 000 Kilogr. Mehl.
Lipinski, 1 Güterdampfer, Peretz, Wloclawek, Danzig, 55 774 Kilogr. Weizen.

*) Verspätet eingetroffen.

Fremde.

Hotel Englisches Haus. Hertell a. Berlin, Schriftsteller. Friese a. Elsfleth, Capitän. Grosse a. Lauban, Bergwerks-Director. Rolke a. Königsberg, Geheimer Regierungsrath. Müller a. Berlin, Sanitätsrath. Markwort a. Uelzen, Director. Rost a. Dortmund, Redacteur. v. d. Gröben a. Berlin, Director. Salomon a. Berlin, Wandel a. Berlin, Busching a. Limbach, Krause a. Berlin, Hohmann a. Elberfeld, Mecheln a. Barmen, Eiler a. Düsseldorf, Breitenbach a. Nürnberg, Schinkel a. Berlin, Roever a. Magdeburg, Nietzel aus Annaberg, Paulsen nebst Gemahlin a. Berlin, Rancke a. Berlin, Schützmann a. Leipzig, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Wolf a. Düren, Garbe a. Hamburg, Petermann a. Berlin, Bohe a. Elberfeld, Reich a. Düsseldorf, Richter a. Rathenow, Ettinghausen a. Erfurt, Arnhold a. Crefeld, Witt a. Köln, Kauffmann a. Pr. Stargard, Scherff a. Limbach, Nowack a. Dresden, Valk a. Hamburg, Haas a. Wermelskirchen, Peter a. Berlin, Simonsen a. Rathenow, Husmann a. Iserlohn, Schneider a. Raab i. Ung., Rachwitz a. Berlin, Breslau a. Berlin, Kann a. Berlin, Kaufmann a. Bamberg, Müller a. Wittenberge, Kaufleute.

Walters Hotel. Noeldechen a. Pr. Stargard, Major, Rittmeister a. D. v. Graß nebst Gemahlin aus Klanin, Neitzke nebst Familie a. Warbelin, Rittergutsbesitzer. Frau Rittergutsbesitzer Henning a. Plundewiese. Bütow a. Stettin, Major a. D. Scholz a. Bordzichau, Second-Lieutenant. Dr. Matom a. Berlin, Arzt. Gohrbandt a. Rügenwalde, Capitän. v. Gminia a. Mewe, Ingenieur. Wollemann a. Mewe, Ingenieur. Manz a. Berlin, Ingenieur. Nagatz a. Stettin, Thieme a. Gera, Koltz a. Frankfurt a. M., Kaufmann a. Bamberg, Zipprich a. Plauen i. V., Kränzke a. Breslau, Tönnesmann a. Düsseldorf, Reibich a. Meissen, Laperte a. Berlin, Fölsing a. Berlin, Kaufleute.

Hotel du Nord. Adank a. Köslin, Reg.-Baumeister. Mollenhauer a. Königshütte, Thierarzt. Kohlmeyer a. Lohe, Landwirth. Gysling n. Gemahlin a. Königsberg, Rechtsanwalt. Dr. Pabst a. Lübeck, Arzt. Bankmann a. Berlin, Arzt. Krause a. Letzkau, Gutsbesitzer. Drewitz a. Königsberg, Bankbeamter. Schröter a. Berlin, Director. Brix a. Königsberg, Versicherungs-Inspector. Muthsitall a. Schneidemühl, Rentier. Heine a. Gerdin, Rittergutsbesitzer. Heine a. Gerdin, Landwirth. Baader a. Paris, Müller a. Bayreuth, Martin a. Berlin, Heilbronn a. Berlin, Brichta a. Wien, Benecke a. Berlin, Haerter a. Breslau, Emmermann a. Magdeburg, Gottschalk a. Herford, Weil a. Cognac, Kunold a. Hamburg, Andreach a. Berlin, Jacobsohn a. Hamburg, Mackens a. Hannover, Birnbaum a. Thorn, Kronenberg a. Berlin, Jacoby a. Berlin, Krause a. Breslau, Hinrichsen a. Hamburg, Kalischer a. Berlin, Postberg a. Posen, Oppenheim a. Berlin, Lömker a. Bremen, Dotterweich a. Dresden, Benjamin a. Hamburg, Anold a. Paris, Levy a. Siegmar, Lange a. Potsdam, van Wyk aus Brüssel, Zimmt a. Dresden, Köster a. Pforzheim, Wendt u. Familie a. Marienburg, Stahl a. Berlin, Dzialosinski a. Berlin, Henne a. Königsberg, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Gräfin Rittberg a. Stettin, Oberin. Lempp a. München, Arzt. Contag a. Thorn, Baurath. Frau Domänenpächter Krüger a. Gallenzin. Ohlenschläger a. Christburg, Schneidemühlenbesitzer. Frau Bürgermeister Lehmann a. Greifswald. Dr. Lehmann a. Greifswald. Heering a. Berlin, Rosenthal a. Köslin, Steinbruch a. Zeitz, Zander a. Neuteich, Hussack a. Berlin, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 698 die hierorts domicilirte Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma **„Dampfziegelei und Thonwaaren - Fabrik Bissau“** Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingetragen und hierbei Folgendes vermerkt worden:

A. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der notariell aufgenommene Gesellschaftsvertrag lautet vom 9. Juni 1897 und befindet sich in Ausfertigung Bl. 1 der Beilageakten.

B. Gegenstand des Unternehmens ist die Gewinnung und die Fabrikation von Ziegeleiproducten und Thonwaaren jeglicher Art, sei es auf eigenem oder fremden Grundbesitz, sowie der Vertrieb derselben.

C. Das Stammkapital beträgt 180 000 M. Ein Stamm-Antheil von 45 000 M steht der Gesammtheit der Miterben nach dem ursprünglichen, nunmehr verstorbenen Gesellschafter Kaufmann **Julius Schellwien** zu. Diese Miterben sind:
1. Justizrath **Robert Schellwien** zu Quedlinburg,
2. Administrator **Richard Schellwien** zu Bissau,
3. Director **Karl Schellwien** zu Königsberg i. Pr.,
4. Frau **Magdalene Blanck**, geb. **Schellwien**, zu Rahmel, Kr. Neustadt,
5. Fräulein **Luise Schellwien** zu Danzig,
6. Gutsbesitzer **Walter Schellwien** zu Sprauden, bei Mewe,
7. Fräulein **Marie Schellwien** zu Danzig,
8. Gymnasiallehrer **Dr. Alfred Schellwien** zu Jagdhaus Steinwänd in Sulzau, Landgemeinde Werfen (Oesterreich).

Die genannten Miterben leisten diesen Antheil von 45 000 M nicht in baar, sondern in der Art, daß sie von den ihnen als Miterben nach **Julius Schellwien** gemeinsam gehörigen Gute Bissau Bl. 335 die in § 4 A. des notariellen Vertrages vom 9. Juni 1897 näher bezeichnete Parzelle für den dort festgesetzten Preis von 45 000 M der Gesellschaft zum Eigenthum überlassen.

D. Die Geschäftsführer sind:
1. der Consul **Eugen Patzig** zu Danzig,
2. der Administrator **Richard Schellwien** zu Bissau,

von denen jeder einzeln berechtigt ist, für die Gesellschaft zu zeichnen und sie zu vertreten.

Danzig, den 16. September 1897. (20518

Königliches Amtsgericht X.

Steckbriefs-Erledigung.

Der hinter den Kaufmann **Botho Link aus Danzig** unterm 8. Juni 1897 erlassene Steckbrief ist erledigt.

Danzig, den 16. September 1897. (20568

Der Untersuchungsrichter beim Königlichen Landgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Rosenthal, Band 1, Blatt 8 auf den Namen des Landwirths **Otto Tornier** eingetragene, im Kreise Pr. Stargard belegene, Grundstück (Freischulzengut)

am 4. November 1897, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1687,20 M Reinertrag und einer Fläche von 167,15,60 Hektar zur Grundsteuer, mit 696 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 27, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 4. November 1897, Vormittags 11¼ Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31 verkündet werden.

Pr. Stargard, den 14. September 1897. (20513

Königliches Amtsgericht III.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Adolf Biesoldt** zu Graudenz ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

den 1. Oktober 1897, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 13, bestimmt. (20478

Graudenz, den 13. September 1897.

Sohn,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 14 eingetragenen Genossenschaft **Gr. Kruschiner Darlehnskassenverein**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, mit dem Sitze zu Gr. Kruschin vermerkt worden, daß an Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes, des Besitzers **Wilhelm Fritz** zu Räumung Kruschin, der Gastwirth **Jacob Lengowski** zu Groß Kruschin zum Vorstandsmitgliede gewählt worden ist.

Strasburg Wpr., den 10. September 1897. (20496

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 11. September 1897 ist am 11. September 1897 die in Strasburg bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Joseph Bielicki** ebendaselbst unter der Firma

J. Bielicki

in das diesseitige Firmenregister (unter Nr. 103) eingetragen.

Strasburg Wpr., den 11. September 1897. (20494

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 11. September 1897 ist am 11. September 1897 in das diesseitige Handels-Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 35 eingetragen, daß der Kaufmann **Joseph Bielicki** aus Strasburg Westpr. für seine Ehe mit **Franziska Bronislawa, geb. Stefanska**, aus Culmsee durch Vertrag vom 8. Februar 1897 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß Alles, was die Ehefrau in die Ehe eingebracht hat und während derselben durch Erbschaft, Vermächtniß, Glückszufall oder auf andere Weise erwirbt, die Natur des vertraglich vorbehaltenen Vermögens haben soll. (20495

Strasburg Westpr., den 11. September 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist zu Nr. 109, woselbst die Firma **Zuckerfabrik Culmsee** vermerkt steht, zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen:

An Stelle des aus dem Vorstande ausgeschiedenen Gutsbesitzers Friedrich Guntemeyer ist der Gutsbesitzer **Richard Bremer** in Zegartowitz in den Vorstand gewählt.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 8. September 1897 am 8. September 1897. (20493

Culmsee, den 8. September 1897.

Königliches Amtsgericht.

Baustelle zu verkaufen.

Die südliche Eckparzelle des Blocks VI des eingeebneten Wallgeländes, direkt gegenüber dem neuen Centralbahnhof, an der Verlängerung der Straßen Töpfergasse-Elisabethkirchengasse, fast 700 Quadratmeter groß, soll aus Anlaß vorliegender Offerten demnächst zum Verkauf gestellt werden. (20254

Kauflustige werden ersucht, Offerten bis zum Ablauf des 29. September beim Magistrat abzugeben.

Pläne und Bedingungen liegen im III. Magistratsbureau — Jopengasse 37 — aus.

Danzig, den 13. September 1897.

Der Magistrat.
Trampe.

Unterricht.

Technikum Strelitz i. Mecklenb.
Ingenieur- Techniker- Werkmeister-Schulen. Archit.- u. Baugew. Maschinen- u. Elektrotechnik. Bahn-, Brücken-, Strass.- u. Wasserbau.
Täglich Eintr. | Programm kostenlos. | Dir. Hittenkofer.

Ausbildung von Kindergärtnerinnen.
Dienstag, den 21. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, Aufnahmeprüfung Johannisgasse 24, I. Schulabgangszeugniß und Schreibmaterial sind mitzubring.
Der Vorstand des Kindergartenvereins.

Musikunterricht.
Oktober beginnt ein neuer Cursus in der Harmonielehre. Wöchentl. 1 Stunde, monatl. 3 M.
Konrad Weyer,
Musiklehrer, **Jopengasse 51,** II.
Sprechzeit 10—11, 1—2.

Sämmtliche Neuheiten
in
Kleiderstoffen
für
Herbst und Winter
vom einfachsten bis feinsten Genre sind eingetroffen und empfehle ich dieselben
zu sehr billigen Preisen.
Ludwig Sebastian,
29 Langgasse 29. (20209
Neueste schwarze
reinwollene Costumstoffe
in besonders reichhaltigen Sortimenten
zu sehr billigen Preisen.

Selma Bong,
Langgasse 50,
zeigt, von ihrer Geschäftsreise zurückgekehrt, den Empfang sämmtlicher
Neuheiten
für die
Herbst- und Winter-Saison
sowie der persönlich gewählten
Pariser Modellhüte
ergebenst an. (20564
Federn zum Reinigen, sowie Strohhüte zum Modernisiren erbitte rechtzeitig.

Tapeten!
Grossartige Auswahl sowohl in
höchst feiner Ausstattung,
als auch in den sehr beliebten
schönen billigen Ausführungen,
zu besonders billigen Preisen.
Neubauten
finden entsprechende Berücksichtigung.
Carl Baumann,
6 Matzkauschegasse 6,
zweites Haus von der Hundegasse. (20557
Lagerräume Hundegasse 30 resp. Hintergasse 26.

---

en gros **S. Looser,** en detail
Breitgasse Nr. 127, 1. Etage,
empfiehlt (20567
Uhren und Ketten
unter Garantie und zu äußerst vortheilhaften Preisen.

Den Herren Chefs
von Danzig und Umgegend empfehle mich zur Ausführung von
Schaufenster-Eröffnungs- und Fest-Decorationen,
sowie Uebernahme ganzer Abonnements.
Arnold Posanski,
Tagnetergasse Nr. 1, 1 Tr. (20561

Einladung zum Abonnement
auf die dreimal wöchentlich erscheinende
Deutsch-Kroner Zeitung,
mit einer illustrirten und einer landwirthschaftlichen Beilage **ohne fremde Anzeigen.** Unsere Zeitung bringt in gedrängter Kürze Berichte der Reichstags-Verhandlungen, des Abgeordneten- und Herrenhauses, Politische Rundschau, Hof- und Personalnachrichten Locales und Provinzielles, sowie Marktberichte neuesten Datums.

Die Dt. Kroner Zeitung ist die einzige Kreis-Zeitung, bringt die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsgerichte im Kreise Dt. Krone und die Holzverkäufe der 8 Königlichen Oberförstereien in und außerhalb des Kreises.

Insertionspreis 15 Pf. die kleine Zeile.

Der Preis ist nach wie vor derselbe und zwar **1 Mk. 50 Pf.** mit und **1 Mk. 25 Pf. ohne Bestellgeld** bei allen Kaiserlichen Postanstalten.

Redaction und Expedition der „Deutsch Kroner Zeitung“
(F. Garms.)

Tanzunterricht.
Beginn des Unterrichts 12. Oktober d. Js. Anmeldungen erbeten täglich von 1—4 Uhr Nachm. (20327
1. Damm 4, I.
Marie Dufke,
Tanzlehrerin.

Dr. Magnussen
wohnt jetzt
Heilige Geistgasse 132.

Holl. Blumenzwiebeln,
in ganz vorzüglicher Qualität, empfiehlt billig (19864
Paul Lenz, Handelsgärtner,
Langfuhr, Brunshöfer Weg.

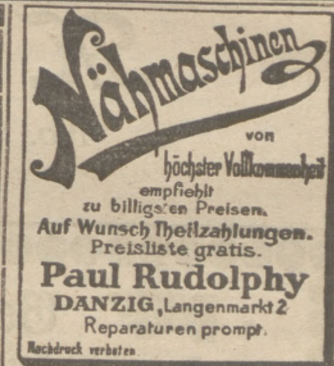
Mein Comtoir
befindet sich von
20384) **heute ab**
Langgasse 77 II.
Th. Joachimsohn.

Walter & Fleck
Langgasse 78 Danzig, Langgasse 78.
Special-Abtheilung für elegante
Herren- und Knaben-Kleidung.
Nach erfolgtem Neuengagement eines **hervorragend tüchtigen Zuschneiders** sind wir in der Lage, was eleganten Sitz, Schnitt und sorgfältige Ausarbeitung unserer Confection angehen, den weitgehendsten Ansprüchen unserer geehrten Kunden voll und ganz Genüge zu leisten.
Die Preiswürdigkeit des Gebotenen ist außerordentlich.
Jagdjoppen, Hausjoppen, Schlafröcke, Hohenzollern-Mäntel.

Herren-Jaquet-Anzüge v. Mk. 12-33	Herren-Hosen von Mk. 2,50-12
Herren-Rock-Anzüge v. Mk. 25-40	Jünglings-Anzüge von Mk. 7-20
Herren-Winter-Paletots v. Mk. 15-30	Knaben-Anzüge von Mk. 3-15

Lorentz & Block,
Tuchhandlung. Herren-Confection.
Heilige Geistgasse Nr. 132,
liefern nach Maaß zu billigen Preisen:
elegante Ueberzieher, Anzüge, Beinkleider.
Eingang sämmtlicher Neuheiten
für Herbst und Winter.
Feste Preise. **Tadelloser Sitz.**
(20456

Deutsche Feld- u. Industriebahnwerke
Danzig, Fleischergasse 9,
offeriren zu
Kauf und Miethe
feste und transportable
Gleise, Schienen,
sowie Lowries aller Art,
Weichen und Drehscheiben
für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegeleien etc.
Billigste Preise, sofortige Lieferung.
Alle Ersatztheile, auch für von uns **nicht** bezogene Gleise und Wagen, **am Lager.** (16424





En gros-
Butter f. Wiederverkäufer.
Durch Vertrag mit Meiereien empfehle **hochfeine Tisch- und Kochbutter** in Kübeln und Fässern zu billigen Preisen.
E. F. Sontowski,
Hausthor 5. (20547

Preislisten m. Abbildungen
versendet gratis
Chirurg. Gummiwaar.- u. Bandagenfabrik
J. Kantorowicz,
Berlin C., Auguststraße 48.

Dill- und Senfgurken
in Gebinden empfiehlt
E. F. Sontowski.

Rud. Freymuth
empfiehlt sein Lager von
Kohlen, Holz und Coaks.
Comtoir: Hundegasse 90, 1 Tr.
Telephon Nr. 245.

Sohlleder jeder Stärke, schnittfrei, nicht brüchig, ca. 30 ℔ pr. Haut, à ℔ 75 ₰, **Sohlledernkerntafeln,** ca. 16 ℔, pr. Taf., à ℔ 90 ₰. Vers. von ca. 30 ℔ an, geg. Bahnnachnahme. **Heinr. Schwartz, Berlin O. 180,** Blankenfelde Nr. 4. (19108

Geldverkehr.

Hypotheken-Capitalien
bei höchster Beleihungsgrenze,
Baugelder
offerirt (14895
Paul Bertling,
Danzig,
50 Brodbänkengasse 50.

Die Deutsche Hypothekenbank in Meiningen gewährt erststellige Hypotheken-Darlehen unter günstigsten Bedingungen mit oder ohne Amortisation zu 3⅞ bis 4 % Zinsen. Alles Nähere durch deren Hauptagenten
Th. Dinklage,
4017) Frauengasse 21.

Hypotheken-Capitalien
billigst Gustav Meinas,
Heilige Geistgasse 24, 1 Treppe.



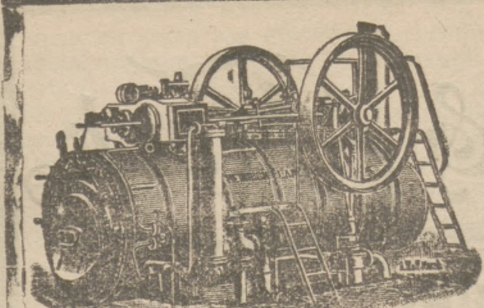
Richard Berek's
gesetzlich geschützte
Sanitäts-Pfeife
ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden. Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.



Kurze Pfeifen von Mk. 1,— an
Lange Pfeifen von Mk. 2,50 an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von Mk. 0,60, 0,75, 1,00—3,00
Sanitäts-Tabake das Pfd. Mk. 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten
Richard Berek
Ruhla 66 (Thüringen).
Wiederverkäufer überall gesucht.
Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das einzig und allein echte Fabrikat trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen:
Richard Berek.



HEINRICH LANZ, MANNHEIM

Die Fabrik am Bahnhof baut als einzige Specialität:

Locomobilen von 3–200 Pferdekräften

für Industrie und Landwirthschaft.

In Anlage und Betriebskosten billiger wie stat. Anlagen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit u. Betriebsfähigkeit

Grösster Absatz in Deutschland. Zahlreiche Referenzen in ersten Industriekreisen.



mit **FILIALEN** in BERLIN, BRESLAU, KOENIGSBERG i. Pr., REGENSBURG, KOELN.

Die **Fabrik in Lindenhof**-Vorstadt baut als Specialitäten:

Dreschmaschinen

Landwirthsch. Maschinen.

Illustrirte Kataloge gratis u. franco.

Hermann Guttmann, Langgasse 70.

Den Eingang von

Pariser und Wiener Modell-Hüten,

sowie

sämmtlichen Neuheiten in garnirten und ungarnirten Damen- und Kinder-Hüten

zeige an. (20228

Good-year-Welt-Schuhe u. Stiefel

übertreffen an Haltbarkeit, Eleganz und vorzügliche Passform die feinste Handarbeit.



In grösster Auswahl

vorräthig bei

M. Sandberger,

No. 27 Langgasse No. 27. (20541

Zum Umzuge

empfehlen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen:

Gardinen, Lambrequins, Vitragen, Portièren, Teppiche, Bettvorleger, Tischdecken, Gardinenstangen, Portièrenstangen, Gardinenhalter, Rosetten, Stores, Rouleauxstoffe, Steppdecken.

Wollwebergasse 4. **Potrykus & Fuchs,** Wollwebergasse 4.

Manufactur-Waaren-Handlung. Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten. (20489

A. Kuhn,

Heil. Geistgasse 12,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager feiner, moderner

Pelzwaaren, Capes

aller Pelzgattungen neuester Façons in größter Auswahl.

Anfertigung

von Herren- und Damen-Pelzen unter Garantie vorzüglichen Sitzes. (20544

Reiche Auswahl in Stoffen.

Zum Besten des Fonds für das in Danzig zu errichtende Kriegerdenkmal

findet am

Freitag, den 24. September cr., Nachm. 4 Uhr,

in den

beiden Gärten des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses

ein

Grosses Militär-Concert

von den Kapellen des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 und des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5, verbunden mit Gesangvorträgen des hiesigen Gesangvereins

„Danziger Melodia"

nnd am Abend

ein Brillant-Feuerwerk

statt.

Im Interesse des patriotischen Unternehmens wird um zahlreichen Besuch dieses Concerts gebeten.

Eintrittspreis an der Kasse 0,50 Mark pro Person, im Vorverkauf

in der Conditorei des Herrn Ed. Grentzenberg (Langenmarkt 12),
in der Conditorei des Herrn Schultz (Breitgasse 9),
in der Cigarrenhandlung des Herrn Otto (Matzkauschegasse),
in der Cigarrenhandlung des Herrn Meyer (Langgasse 84)
und bei dem Herrn Friseur Judée (Gr. Wollwebergasse 20)

je 3 Billets 1,00 Mark.

Danzig, den 18. September 1897.

Das Comité für die Errichtung eines Kriegerdenkmals in Danzig.

Dr. von Goßler, Ober-Präsident, Excellenz, Ehrenvorsitzender.

Namens des geschäftsführenden Ausschusses:

Trampe, Bürgermeister. Vorsitzender.
Schultz, Landgerichtsdirector, Stellvertretender Vorsitzender.
Claassen, Stadtrath. Schatzmeister.
Wanfried, Commerzienrath. Stellvertretender Schatzmeister.
Berger, Rittmeister d. L. Schriftführer.
Büttner, Prov.-Secretär. Stellvertretender Schriftführer.

J. Lessheim's Möbel-Fabrik.

Geschäfts-Räume: 4. Damm 13. Gegründet 1863. Lager-Räume: Altst. Graben 93.

Atelier für decorative

Wohnungs-Einrichtungen

in allen gangbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten.

Polsterwaaren, Teppiche, Portièren,

sehr preiswerth!

Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen, Tische

sind in großer Auswahl und in saubefster Ausführung am Lager (2824

Geschäfts-Aufgabe.

Die nothwendige Aufgabe meines gegenwärtigen Geschäftslokals veranlaßt mich, mein seit 1864 bestehendes Manufacturwaaren-Geschäft — hauptsächlich bessere Kleiderstoffe — im Wege des

Ausverkaufes

vollständig aufzulösen.

Um bis zum Ablauf meines Miethsvertrages gänzlich geräumt zu haben, werde sämmtliche Artikel

zu billigsten Preisen

abgeben. Einen Posten Kleiderstoffe, hell und dunkelfarbig, **bedeutend unter Kostenpreis.** (19669

Julius Kayser,

Langgasse Nr. 67, Eingang Portechaisengasse.

Klapp-Hüte

in gediegenster Ausführung

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Max Specht,

Hutfabrik, (19372

Breitgasse Nr. 63, nahe dem Krahnthor

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.

Sonntag, 19. Septbr.:

Gr. Nachm.-Vorstellung.

Halbe Kassenpreise wie bekannt.

Kassenöffn. 3½ Uhr. Anf. 4 Uhr.

Abends 7 Uhr:

Gr. Gala-Vorstellung.

Neues vorzügl. Programm.

Kassenöffn. 6 Uhr. Anf. 7 Uhr.

Nach d. Vorstellg. im Tunnel Frei-Concert. (20527

Montag:

Große Extra-Vorstellung.

Restaurant H. Funk

Jopengasse 24.

Frühstück zu kleinen Preisen.

Mittagstisch

à 70 ₰ und 1 ℳ. Abonnement billiger. (20012

Warme Küche bis 12 Uhr Nachts.

Vorzügl. Weine u. Biere.

Gambrinus-Halle,

3 Ketterhagergasse 3.

Restaurant mit Garten.

Warmes Frühstück zu kleinen Preisen. Mittagstisch von 12–3 Uhr, a Couvert 0,75 u. 1,00 ℳ. Abonnement billiger.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Königsberger Schönbuscher Bier und Münchener Kindl.

2 Säle für Hochzeiten, Gesellschaften und Vereine.

Diners und Soupers in und außer dem Hause.

Niederlage von

flüssiger Kohlensäure.

Hochachtungsvoll

J. W. Neumann.

Grosser Ausverkauf

wegen (20422

Umbau.

Grössere Posten Handschuhe, Cravatten, Schirme, Tricotagen, Hüte, Mäntel, Joppen, Wäsche etc.

werden, um schnellstens das Lager zu verkleinern, zu

fabelhaft billigen Preisen ausverkauft.

Der Verkauf beginnt Montag, den 20. Septbr. Vorverkauf findet nicht statt.

Jockey-Club

6 Langgasse 6.

Restaurant u. Café

Ehrhardt Franke,

Langen Markt Nr. 15.

Empfehle meine Restaurationsräume zur geneigtesten Benutzung.

Für gute Speisen u. Getränke ist Sorge getragen.

Empfehle meine 4 Säle zu Hochzeiten, Festlichkeiten und für Vereine. (20063

Hochachtungsvoll

Ehrhardt Franke.

Vereine.



Ruder-Club „Victoria", Danzig.

Sonntag, den 19. Septbr. cr.:

Abrudern,

verbunden mit Regatta.

Abends geselliges Beisammensein mit Tanz im Kurhaus Westerplatte. (20230

Abfahrt der Dampfer um 2 Uhr Nachmittags von der Sparkasse.

Der Vorstand.

Der Gesammtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect des Praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus" bei welchem wir der Beachtung aller Hausfrauen nachdrücklich empfehlen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22783 der Danziger Zeitung.

Sonnatag, 19. September 1897 (Morgen-Ausgabe.)

Berliner Plaudereien.

Von E. Vely.

Eröffnung des Goethe-Theaters; Erstaufführung von „Im Dienst der Pflicht“ von Ernst Wichert daselbst und von „Die Abrechnung“ von Maurice Donnay im Neuen Theater.

In theatralibus! Es heißt nun wieder nach Ost und West, nach dem Centrum und an die Grenze der Stadt, überall dahin, wo Thespis seinen Karren aufgefahren hat. Ja, was ist im Laufe der Zeit aus diesem geworden? Die Jahrtausende haben das Vehiklein in stolze Paläste umgewandelt. Jedes neue Theater, welches entsteht, übertrifft an Pracht und Glanz und Ausstattung seine Vorgänger. Ich habe Ihnen schon erzählt, daß das Theater des Westens jetzt Goethetheater heißt, welches da entstanden ist, wo schon Charlottenburger Gebiet ist, so recht im neuen, fashionabeln Charlottenburg, dicht bei der Bahnstation Zoologischer Garten, wohin die Eisenbahnzüge die Theaterbesucher aus dem Herzen Berlins bringen können, während für die anderen Stadttheile Dampfbahn und Pferdebahn und Omnibusse, ganz abgesehen von den Droschken erster und zweiter Güte und den Taxametern, sorgen. Die Direction desselben ist in die Hände des Intendanten Alois Prasch vom Berliner Theater übergegangen. Sie wissen auch, welch' bunte Schicksale dieser Prachtbau mit seiner Lichtfülle, seiner märchenhaft schönen decorativen Architectur durchgemacht hat. Sie bildete im Vorjahre die Anziehungskraft, nicht die künstlerischen Darbietungen. Das soll nun anders werden. Zu Ehren seines großen Taufpathen wurde am 11. September das Theater mit einer Faustaufführung schön und würdevoll eröffnet. Die Künstler des Berliner Theaters, wo diese Faustvorstellung stattfand und mit vielem Beifall gegeben wurde, wirkten in ihr mit; Otto Sommerstorff als Faust, Teresina Geßner als Grethchen, neu war Ludwig Stahl, unser beliebter Salonheld, als Mephisto. Die Metamorphose stand ihm aber wenig, man sieht ihn lieber liebenswürdig kommen, als diabolisch. Das Haus war bis auf den letzten Platz besetzt und der Beifall groß. Das Goethe-Theater faßt 1880 Personen, eine kleine Anzahl mehr, wie unser Opernhaus.

Dieselbe Fülle, Kopf an Kopf gedrängt, am nächsten Abend, der die erste Neuaufführung hier brachte: „Im Dienst der Pflicht“. Schauspiel in vier Aufzügen von Ernst Wichert. In Scene gesetzt von Siegfried Jelenko. Auch viel Beifall von dem leichtbegeisterungsfähigen Sonntagspublikum und aus den höheren Regionen, Ernst Wichert konnte erscheinen, aber — indem der Applaus regnete, kamen auch die Zischlaute des Widerspruchs zu Gehör — das häßliche Anblasen. Und — „Im Dienst der Pflicht“ ist auch keine literarische Leistung und ganz abgesehen davon, auch wenig unterhaltsam. Der Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. bereist sein Land, besucht die Domänen und Schulen und schaut eifrig nach dem Rechten, da kommt er denn auch nach Havelburg, wo die Schloßherrschaft in einen Prozeß mit der königlichen Domäne über Jagd und Fischereigerechtsame, Wald und See verwickelt ist. Diese alte Streitsache lockt uns Menschen von heute wenig Antheilnahme ab — auch die französische Wirthschaft im delaborirten Schloß und die kernige Art des Preußenkönigs sind uns nicht fremd, sondern oft genug geschildert. Es geht alles zum guten Ende, das Liebespaar kriegt sich, ein altes Document wird vom König in einer Bibel gefunden — es beglaubigt den Anspruch der Schloßherrschaft, der unschuldig in den Verdacht des Mordes gekommene Baron erhält seine Genugthuung und seine bürgerliche Schwiegertochter wird geadelt, damit sie ihm recht ist. Friedrich Wilhelm I. macht ein paar ganz wirksame Scherze mit den Schulkindern und giebt Lehren für den Patriotismus. Dem patriotischen Stück Wicherts „Aus eigenem Recht“ steht dieses sehr viel nach. Ich denke mir, die Anregung dazu, den Soldatenkönig als humoristisch wirken sollende Persönlichkeit auf die Bretter zu bringen, hat Niemanns kernige Figur des alten Dessauers in „Wie die Alten sungen“ gegeben. Nur daß jene Gestalt echt und wahr ist und diese wie ein Bilderbuch-Abzug wirkt. Die Inscenirung war ganz zeitgerecht und hübsch, den meisten Beifall erhielten die Dorfkinder, welche mit Choralgesang anrückten.

Am Dienstag Abend that das Neue Theater am Schiffburgerdamm seine Pforten zum ersten Male in dieser Saison auf; es steht unter dem Director Lautenburg, der das Residenztheater ganz aufgegeben hat und die lustigen französischen Schwänke, die dort jahraus und ein das Publikum ergötzten, hierher verpflanzen will, daneben aber auch der deutschen ernsten Muse, der neuen Dichtung Platz gönnen wird. Das Neue Theater ist an sich ein Schmuckkästchen, der Stil ein Gemisch von Barock und Rococo, viel Gold, Roth, Spiegel — kurz eine lebenslustige Ausstattung. Und es ist gerade so groß, um den Eindruck des Intimen aufkommen zu lassen.

Man erinnert sich des großen Pariserischen Zeitungsgeschreis über die Erfolge Maurice Donnays — seine Les Amants waren im Vorjahr bei uns, als die französische Truppe hier war, nicht von der Censur freigegeben und wurden nur „intim“, vor geladenem Kreise dargestellt. Es war das Gewagteste, was man auf die Bühne bringen und dort sehen konnte, aber es war geistvoll und Franzosen spielten das Stück.

Eine literarische That glaubte Director Lautenburg den Berlinern bei der Eröffnung des Neuen Theaters zu bieten, und es entstand daraus ein theatralischer Mißerfolg.

„Die Abrechnung“ (La Douloureuse) Sittenbild in vier Acten von Maurice Donnay. Deutsch von Anne St. Cère. Nun denke man sich von vornherein nicht eine mater dolorosa unter dem französischen Titel — derselbe besagt im Kneipenjargon L'addition, die Abrechnung, welche man mit dem Kellner zu machen hat, wenn man gut gespeist und getrunken hat. Diese Abrechnung ist manchmal eine unangenehme Sache. „Bezahlen“ muß man für Alles im Leben, will uns der Autor demonstrativ beweisen. Aber das ist keineswegs eine neue Erfindung von ihm, wenn er sich auch „so thut“, wie die Berliner sagen. Das haben Leute im Alterthum und in der Neuzeit ausgesprochen, man braucht weder ein Philosoph noch ein Dichter zu sein, man kann als ganz normaler Mensch zu diesem Gedankenresultat kommen. Und nicht nur für Begehungssünden, wie Donnay sagt, man zahlt auch für Unterlassungssünden, man zahlt für die Schuld, für das Glück, für den Ruhm.

Sehen wir das Stück an! Eine Menge Menschen auf der Bühne im ersten Act, schöne Toiletten, Lichtfülle — die Gesellschaft der Decadance. Man brutalisirt einander mit Witzen, man klatscht über den Hausherrn, man bewundert fünf buntkostümirte Schwestern, die hier Clarisson getauft sind, und man bekommt die Nachricht, daß soeben der Gastgeber verhaftet werden sollte wegen Geschäftsbetrügereien, daß er sich in seinem Schlafzimmer erschoß — und man soupirt weiter, denn um diese Zeit, Morgens fünf Uhr, bekommt man nirgendwo noch etwas. Das kommt wohl in Wirklichkeit auch in Paris nicht vor, daß man in einem Hause, wo die Kugel des Selbstmörders pfiff, weiter zecht und lacht.

Zweiter Act. Die Wittwe des Selbstmörders und ein junger Bildhauer lieben einander — sie hatten das schon zu Lebzeiten Ardans gethan — wollen sich nun aber heirathen. Obwohl Helene Ardan ihren Mann nie liebte, trauert sie doch um ihn ein züchtig Jahr. Man hört viel geistreich klingende Wendungen über Ehe, Liebe, Scheidung — „Verbindungen haben Trennendes“ — das sagt Donnay auch nicht zum ersten Mal. Dumas, den man jetzt so verwirft, hat in allen seinen Stücken den klugen, weltmännischen Freund, der diese Sachen auskramt. Siehe neben Fermillon auch Björnson und Ibsens „Nora“. Der Bildhauer, der Helene Ardan über alle Maßen liebt, hat eine Schwäche (und das ist echt charakteristisch beobachtet), er kann nicht weinen sehen. Das ist schon vielen Männern verhängnißvoll geworden. Eine kleine unbeschäftigte Frau eines Freundes weint ihm vor, daß sie ihn liebt — und er wird schwach, dann kommt die Reue. Wie er sie abschütteln will, verräth sie ihm, daß Helenens Vergangenheit nicht tadellos. Scene zwischen ihm und Helene im dritten Act, in welcher sie auseinander gehen. Vierter Act: Sie kommt nach einem halben Jahr zu ihm zurück, ein Dialog folgt und sie heirathen einander. Es ist am Cap Martin, der Bildhauer weist nach einem Promenadenweg: Da geht eine Frau, deren Haar war einst roth und Kaiser und Könige huldigten ihr — sie hat auch bezahlen müssen. Eugenie, die Kaiserin der Franzosen, ist gemeint. Und das hat mit dem Stücke absolut nichts zu thun. Vielfach wurde in die Scenen hinein schallend gelacht, der Beifall nach den Acten niedergezischt. Das war peinlich und erweckte Mitleid mit den Künstlern, die da wehrlos solchem Sturm auf den Brettern ausgesetzt sind. Herr Jarno und Frau Reisenhofer, welche die echte voix rauque für diese französischen nervösen Frauen besitzt, waren sehr gut, das Zusammenspiel auch. Die Uebersetzung war flott und versuchte dabei französisch zu bleiben. Die Sprache Donnays ist bizarr; die liebende Helene sagt zum Beispiel des Oefteren küssend: Gieb mir deine Augen! Nimm meinen Mund!“

Wir haben in dieser Woche noch ein paar Premièren: Berliner Theater, königl. Schauspielhaus, Deutsches Theater rufen dazu. Sie sehen, wir stehen unter dem Zeichen, mit dem ich begann: In theatralibus.

Räthsel.

1. Charade.

Die Erste ist nicht leicht,
Die Zweite ist nicht aus,
Das Ganz' ein edler Held
Fiel in der Schlachten Graus.

Er sagt es wohl vorher,
Sein König hört ihn nicht,
Da stürmt er tapfer fort,
Treu der beschwor'nen Pflicht.

Auch nennt dir's eine Stadt,
Nennt einen Fürstenstamm,
Der aus uralter Zeit
Mit Ruhm herüber kam.

2. Worträthsel.

Wie eine Offenbarung aus einer bessern Welt
Als holde Zier in's Leben das Ganze ist gestellt,
Doch nur so lange, als es das Erste noch verblieb.
Das Zweite bald zu werden ist oft des ganzen Trieb.

Will es auch nicht bekennen und spricht es tausend Nein,
Es wünschet doch im Stillen, es schöbe bald sich ein
Zwischen die Erst' und Zweite ein kleines Zeichen noch,
Dann wäre es das Erste und auch das Zweite doch.

3. Gleichung.

$$(a-h)+b+(c-e)+d-r=x$$

a Theil der menschlichen Kleidung,
b am Gewehr zu sehen,
c geographische Bezeichnung,
d etwas Männliches.
x eine für die Schule wichtige Person.

4. Magisches Quadrat.

1. männlicher Vorname.
2. Musikstück.
3. Gebirgsstrom in der Schweiz.
4. Bindemittel.

In die Felder des vorstehenden Quadrats sind die Buchstaben AA, EE, G, IIII, K, LL, M, RRR derart einzutragen, daß die wagerechten Reihen gleichlautend mit den senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung bilden.

5. Bilderräthsel.



Auflösungen der Räthsel in Nr. 22771.

1. Grabscheit. 2. Grimm. 3. a) Kap. b) Fels. c) Undine. d) und x) Apfelsine. 4. Eier, Besen, Elbe, Eisen, Erbe.

Richtige Lösungen aller Räthsel sandten ein: Anna Bergmann, Max Mohr, Marie Becker, Luise Wollmann, Anna Degner, Rosa Schlenther, Käthe Engel, Vergißmeinnicht, Robert und Ida Dachs, Georg Spender, Anna Borck, Cäcilie Wölke, Anna Maschinski, Emil Hartmann, Therese Koch, Max Fischer, Erich Sommer, Anna Weiß, Hans Döring, Agnes Arendt, Paul Löwenstein, Adele Kusche, Blanca Wagner, Emilie Ewert, Marie Hahn, Emma Schwarz, Mathilde Vogt, Rosa Fritz, Hans Klinger, Anna Schwaan, Marie Thiele, Minna Steiner und Victor Gehrke, sämmtlich aus Danzig; Alma Reinhardt, Marianne Riese, Walther Braun und Max Beyer aus Langfuhr; Hans Erdmann aus Oliva; Rosa Voß, Minna Weiß, Selma Laschinski, Erna Hintz und Julius Harder aus Zoppot; Max Elsner, Walter Rosenstein und Hedwig Borschke aus Dirschau; Wanda v. St. und Marie Wegener aus Marienburg; Margarethe Meyer und Marie Liedtke aus Elbing; Hans Kluge aus Königsberg; Walter Stein und Anna Kellner aus Marienwerder; Meta Elsner aus Thorn; Anna Dietmer aus Graudenz; Rosa Böhnke aus Konitz; Hugo Lakowitz aus Berent; Emma Schnack aus Pr. Stargard; Gustav Reinick und Wanda Lange aus Berlin.

Theilweise richtige Lösungen sandten ein: Max Mielke, Anna Rosenkranz, Hedwig Goldstein, Mathilde Jahn, Eva Kranich, Hugo Hoffmann, Adele Falk, Max Zielke, Paula Lemke, Erna Holtz, Marie Krause, Anna Brandt, W. v. G., Ottilie Hoffmann, Anna Berner, Käthe Baumann, Ernestine Palzer, Richard Heidinger, Emma Olschewski, Hanna Michelsohn, Erna Neumann, Max Gosse, Elsa Eichler und Marie Voigt, sämmtlich aus Danzig; Anna Schwarz aus Langfuhr; Paula Vogel, Hans Reschke, Blanka Adler und Meta Hallmann aus Zoppot; Hannchen Werner aus Marienburg; Richard Haase aus Frauenburg; Marie Lietz aus Thorn; Erna Goß aus Rosenberg; Marianne Czarnecki aus Dt. Krone; Victor Böhm aus Königsberg und Julie Cenowski aus Tuchel.

Wochenschau vom Danziger Getreidemarkt.

Danzig, 18. Sept. 1897.
(Vor der Börse.)

Veränderliches, größtentheils trockenes Wetter ist in Deutschland der Rüben- und Kartoffelernte sowie der Feldbestellung günstig.

England schätzt seine Ernten

1. Septbr.	1897	1896	1895	1894	1893
Weizen . . .	88,5	106,3	76,3	94,5	82,2
Gerste . . .	91,1	88,3	85,0	96,7	77,3
Hafer	90,8	84,4	79,0	101,9	80,9
Kartoffeln .	88,0	94,0	98,9	88,9	93,4

Die beiden Hauptnahrungsmittel, Weizen- und Kartoffeln, ergeben leider die ungünstigsten Resultate, während Viehfutter, auch Klee, Heu, besser als in den letzten Jahren sind. In Irland haben sich die Aussichten nichts gebessert. Mr. Gladstone, Sir Harcourt verlangen, daß in einer frühen Herbstsession das Parlament Maßregeln anordnet, um dem Nothstand zu begegnen, die Herzogin von York fordert zu wohlthätigen Veranstaltungen auf. In Frankreich giebt der schutzzöllnerische Ministerpräsident an, daß 6 815 000 Tonnen Weizen geerntet sind, private Schätzungen behaupten nach genauesten Ermittelungen die Ernte nur 6 374 599 Tonnen groß. Rußland veröffentlicht officiell das Ernteresultat von Mitte August. Weizen ergiebt nach demselben in 28 Gouvernements 82 Proc. einer Mittelernte, Roggen in 50 Gouvernements 90 Proc. einer solchen. Die Erträge sind in den einzelnen Gouvernements sehr verschieden, sie schwanken zwischen 55 und 120 Proc.

Die officielle Ernteschätzung Nordamerikas ist für

1. Sept.	1897	1896	1895	1894	1893
Weizen . . .	85,7	74,6	75,4	83,7	74,0
Mais	79,3	91,0	96,4	63,4	76,7
Hafer	84,6	74,0	86,0	77,8	74,9
Kartoffeln .	66,7	83,2	90,8	62,4	71,8

Mais und Kartoffeln geben hier schlechteste Erträge, während Weizen noch besser als 1894 ist, in welchem Jahre die Ernte auf 14 050 000 Tonnen berechnet wird gegen 12 553 000 Tonnen officielle Schätzung. Die Anbaufläche war 1894 fast genau, wie in diesem Jahre, 14 116 000 Hectar. Aus Argentinien wird berichtet, daß in den Provinzen Corrientes und Santa Fé Heuschrecken erschienen sind. Wenn Tendenzberichte schon von einer Vernichtung der Ernte sprechen, dürfte dieses verfrüht sein, ebenso, wie anderseitig die Ankündigung großer Exporte aus Indien und Australien, wo neuer Regen günstig wirkt. Gebrauchen kann und wird Europa jedenfalls die Zusendungen dieser Länder, aber von der kommenden Ernte trennen die Länder noch 4 Monate. Wieviel Schaden kann ein kritischer Falbscher Tag der Ernte zufügen, wieviel Unbill ist sie in 120 Tagen ausgesetzt?

Lieferungsqualitäten Oktober/Dezember notirten

	2. Woche Septbr. 1897 Mk.	gegen Vorwoche	1896 Mk.	1895 Mk.	1894 Mk.	1893 Mk.
in Berlin .	190	+ 2	146	137	137	151
in Wien . .	204	— 3	121	114	106	124
in Paris . .	234	0	149	150	146	171
in Amsterdam	158	+ 1	105	100	95	113
in Liverpool	175	0	115	110	100	123
in Newyork	154	— 7	101	101	96	118

Zunahme der sichtbaren Bestände, nach Bradstreets Berichten 47 000 To., verbunden mit Entgegenkommen der September-Käufer, welche Verbindlichkeiten für diesen Monat gegen 4½ M. Vergütigung auf Dezember prolongirten, haben in Amerika eine Abschwächung von 7—8 M. bewirkt. Newyork notirte gestern loco Weizen 157 M., September 154 M., Dezember 149½ M. Chicago hat aus neuer Ernte 1 070 000 To. Zufuhr gehabt, gegen 844 000 To. im vorigen Jahre; in Anbetracht, daß dieses Jahr Preise bis 50 Proc. höher als voriges Jahr Anfang September, hat sich die Erwartung, daß Landwirthe alles aufbieten werden, um sich durch große, schnelle Lieferungen den jetzigen hohen Preis zu sichern, nicht bewährt. Auch England berichtet, daß sich gegen Erwartung die Farmer durchaus nicht beeilen, Waaren zu Markt zu

Feuilleton.

Ein alter Streit.

Roman aus dem baierischen Volksleben der Sechziger Jahre
von
Wilhelmine v. Hillern, geb. Birch.

58)

Bissinger sitzt mit geöffnetem Mund da. Es wird ihm schon wieder eng — er reißt die Halsbinde auf.

Lenz kämpft den qualvollsten Kampf.

„I kann's Euch nimmer verheimlichen, weil's jetzt doch an 'n Tag kommen ist! I hab' Euch weisg'macht, der Wiltraud ihr Bruder, der Gebald, sei a Haberer — 's ist aber nit wahr.“

„Kommst mir wieder mit der?“ zischt der Alte wüthend. — „I hab' ja g'meint, die G'schicht sei aus! Also bild'st dir ein, du fangst mich doch noch, daß i zu dera Heirath mein Consenz gieb?“

„Weg'n dem ist's nit, Vater! I brauch Eurne Konsenz nit, i bin mündig!“

„Ja — richtig, dös bist. — Aber nacher nimm i mir auch noch a Frau und enterb' dich, dös ist g'schworen!“

„Vater, dös könn's machen wie Ihr wollt, was liegt mir an dem Vermögen — 's hängen eh' schon Flüch' und Thränen g'nug dran! — Nehmt mir alles, aber verzeiht Eurem verirrten Sohn. — Vater, der Gebald hat unschuldig büaßt — er ist für mich eintreten, denn i bin's g'wesen, wo bei dem Treiben war —!“

Der Alte stößt einen erstickten Schrei aus: „Du hast dei'm Vater — Haberfeld trieben — du —?“ Wie wahnsinnig stößt er den Sohn von sich und will aufspringen. Doch Lenz stürzt vor ihm auf die Kniee und hält ihn im Stuhl fest.

„Vater, hört mich an — nur 'n einig's Wort, i bin nit so schlecht, wie's aussieht — wenn i's Euch nur sagen dürft'.“

Der Alte wehrt sich mit aller Kraft gegen die umklammernden Arme des Flehenden, aber der läßt ihn nicht los: „Nein, Vater — Ihr müßt mich hören — stoßt mich nit von Euch. Ich will's ja guat machen — mit aller Pfleg und Treu — denkt an Euer eigene arme Seel', Vater, und daß unser Herrgott mit Euch auch Erbarmen haben muß.“

„Was, auch noch a Bußpredigt?“ schreit Bissinger, „scher' du dich um dei eigenes Seelenheil, Schandbub', i hab' mi nix z' fürchten.“

„Vater, nehmt Euch z'samm, oder Ihr bringt's so weit, daß i Euch sag', warum der eigene Sohn dem Vater Haberfeld trieben hat!“

Bissinger hört keine Silbe mehr. Er ringt nach Worten. Das Gesicht schwillt ihm auf — die Augen treten hervor.

„I hab' dir g'sagt, wer bei dem Treiben mitg'macht hat, der kann auf 'm Schindanger sterben und wann's der eigene Sohn wär' —“ er hebt die Hand auf, wie zum Schwur oder Fluch, „also —“

„Nein, Vater, nit fluchen, nur um Gottes willen dös nit. Ich bitt' dich noch amal, denk' an dei letzt's Stündl. Du bist a alter Mann — ladt nit noch a Sünd auf dei G'wissen! Wer nit verzeiht, dem wird nit verziehen. — Straf' mich, wie d' willst, enterb' mich, jag' mich in's Elend, aber nur nit verfluchen, dein eigenes Fleisch und Blut“, ruft Lenz verzweifelt und zieht ihm mit Gewalt den Arm herunter.

„Gewalt, Gewalt!“ kreischt Bissinger ganz von Sinnen und schleppt sich, über seine Decken und Tücher stolpernd, an Tischen und Stühlen hin zur Thür. „Hilfe, Hilfe!“ schreit er hinaus. „Bräuknecht, Mägd — alles 'rauf — helft, rettet! — A Haberer, a Haberer! Bindet ihn, schafft ihn fort, Schandarmen her — auf's Gericht — in's Zuchthaus mit ihm, der Lenz, mei Sohn ist a Haberer!“

Das Gesinde läuft zusammen, alle dringen auf Lenz ein, von dem sie glauben, er wolle seinem Vater etwas anthun.

„Rührt mich nit an!“ donnert Lenz, „den ersten, der mir z' nah' kommt, schlag' i nieder!“

So gewaltig steht er da, daß niemand wagt, sich ihm zu nähern. — Dann wendet er sich zu Bissinger, der immer noch tobt und um Hilfe schreit.

„Jetzt ist's g'nug, Vater“, sagt Lenz mit bleichen Lippen, aber plötzlich ruhig und bestimmt. „Ihr wollt's nit anders — i geh'. Auf den Schimpf — haben wir nix mehr miteinander z' reden. Aber, Gott ist mein Zeuge, dösmal bin i nit schuld. — Adje, Vater! Mög's Euch gut gehn!“ Ohne sich umzusehen, steigt er die Treppe hinunter.

„Werft ihm seine Sach'n nach — kei Stück bleibt mir im Haus!“ keift Bissinger in seiner Wuth. Und kaum ist Lenz unten, da fliegen seine Kleider hinter ihm aus den Fenstern in den Schmutz — sogar seine paar Habseligkeiten, wie sie ein reicher Bauernsohn besitzt und werth hält, seine silberbeschlagenen Pfeifen, seine Preiskrügeln, seine Stutzen, alles fällt klirrend und splitternd auf die Straße. Alle Gäste rennen an's Fenster. Hinter den Scheiben der Gaststube wird geflüstert und gekichert. Bei jeder anderen Gelegenheit hätte Lenz das Blut in den Adern gekocht. Was er heute fühlt, erhebt ihn über das alles. Noch einen Blick voll Thränen wirft er hinauf nach dem Vaterhause, dann geht er weiter. — Da kommt ein rascher, dröhnender Schritt ihm nach. Gemming hat in der Wirthsstube alles mit angesehen, ein paar schadenfrohe Bengel, welche lachten, geohrfeigt und ist Lenz nachgefolgt.

„Halt, ich komm mit, Lenz!“ ruft er. „Wo geht's hin? Zwar, was brauch' ich da zu fragen — zur todten Mühl'!“

Lenz nickt. „Wo sollt' i sonst hin? Für mich giebt's nur zweierlei — entweder zur Wiltraud oder in die Klamm, und dös beides ist auf der todten Mühl'!“

„Red' nit so dumm! So ein Kerl wie du, jung, g'sund, und — unverdienterweis' — der Schatz von einem Mädel wie die Wiltraud, — was braucht der an die Klamm zu denken, weil ihn 'n alter, eigensinniger Narr von Vater 'naus g'jagt hat! — Der war ja so 'n Sohn, wie du bist, seiner Lebtag nit werth. Auf! g'schaut — nit abig'fallen! Da nimm dir mich zum Beispiel, was hab' ich auf der Welt und muß auch leben!“

Lenz sieht Gemming an und bemerkt, daß er mit Rucksack und Alpstock ausgerüstet ist. „Wollt's fort, Herr Lieutenant?“

„Ja, 's Zeit, daß ich weiterkomm'. Ihr habt mir hier mei'n ganzen Humor verdorben. So darf's nit bleiben. A Lieutenantspension und kein Humor, da könnt' man sich schon glei a Kugel vor den Kopf schießen!“

„O, um Euch wär's schad', Herr Gemming.“

„Meinst? Ich mein' nit!“ sagt Gemming lächelnd. „Weißt, ich bin unserem Herrgott nur so auskommen, wie einem a unüberlegt's Wort auskommt, oder a Kegelkugel, bevor man recht zielt hat. Beides ist nix nutz!“

„Aber Des habt's doch auch noch viel Gut's im Leben!“ sagt Lenz und faßt theilnehmend Gemmings Hand.

„Hm, no ja, 's Bier schmeckt mir noch, — wann 's Bier nit wär', oder wann i wüßt, daß es da drüben auch a Bier gäb', dann hätt' ich's schon lang g'nug, — aber so!“ — Er schweigt eine Weile nachdenklich. (Schluß folgt.)

bringen, im Gegentheil zurückhalten und noch höhere Pr..je erwarten. Der letztwöchige Import Englands betrug 66 500 Tonnen Weizen, die Farmer lieferten 33 000 Tonnen, so daß der Consum an 10 000 Tonnen dem Lager entnehmen mußte. Wenn trotzdem in dem Aufgestell in der Donnerstags-Zeitung der Weizenbestand in den Häfen Englands größer als bisher aufgegeben wird, so ist der Grund, daß die berechneten Bestände nach der September-Aufnahme berichtet sind. Die Abnahme ist August in Wirklichkeit nicht so groß gewesen, als berechnet. Nachdem, entgegen den Hoffnungen Englands, der Continent gekaufte Ladungen nicht zum Weiterverkauf stellt, sondern selbst empfängt, ist England bemüht, Zufuhren heranzuziehen. Um Weizen zu erhalten, ist es nicht der amerikanischen Baisse gefolgt, sondern hat seine Preise behauptet.

In Frankreich bleibt der Markt ebenfalls unverändert, er ist abwartend, reservirt. Man glaubt, daß die Regierung in Betreff der Zölle etwas wird thun müssen und hindert diese Ungewißheit neue Unternehmungen. Wenn die französische Regierung die Erhöhung der Preise auf Börsenmanöver zurückführen will, verkennt sie die durch schlechte Ernten gegebenen Verhältnisse. Wenn sie eine Commission nach Deutschland sendet, um die Erfolge des berühmten Börsengesetzes an Ort und Stelle zu studiren, so wird sie sicher bald andere Ansichten gewinnen und sich vor Fiasco durch Kampf gegen die Börse hüten.

Rußland exportirte letzte Woche
93 500 To. Weizen, 45 000 To. Gerste,
26 000 To. Roggen, 24 000 To. Hafer.

Die Bestände in Häfen und Inland-Centren waren:

	13. August 1897	13. Juli 1897	13. August 1896
Weizen	355 000	440 000	312 000
Roggen	183 000	345 000	289 000
Gerste	93 700	107 000	24 000
Hafer	63 000	101 000	82 000

Dieselben haben nach der neuen Ernte nicht zugenommen, sondern sind kleiner geworden. Angebot russischen Weizens und Roggens fehlt außer an Mittelmeerhäfen fast überall oder es werden so hohe Preise gefordert, daß Geschäft unmöglich ist. Rumänien berichtet, daß in seinen Häfen sich größte Läger ansammeln und diese nicht verkäuflich sind —, weil Qualität zu gering ist. Wie sehr gute, trockene, mahlbare Weizen fehlen, zeigt, daß Triest für aus altem russischen Weizen hergestelltes Mehl schlanken Absatz nach Ungarn findet. **Belgien und Holland** bleiben ungeachtet großer Ankünfte fest, ebenso ist **Deutschland** fest.

An Roggen wird geschätzt:

	der Jahresbedarf	die Ernte 1897	die Ernte 1896
Frankreich ...	1 000 000	1 500 000	2 177 000
Rußland u. Polen .	18 000 000	17 000 000	18 267 000
Oesterreich-Ungarn .	3 000 000	2 200 000	3 201 000
Donauländer ...	200 000	300 000	457 000
Italien	100 008	100 000	109 000
Deutschland ...	8 000 000	6 500 000	7 232 000
Skandinavien, Dänemark ...	1 500 000	1 000 000	1 132 000
Belgien, Holland .	1 000 000	1 000 000	1 088 000
Europa	32 800 000	29 600 000	33 663 000
Amerika	400 000	700 000	653 000
zusammen	33 200 000	30 300 000	34 316 000
— Manco + Ueberschuß		— 2 900 000	+ 1 116 000

Jahresbed. 33 200 000 To.

	1896/97 To.	1895/96 To.
Rußland exportirte	1 022 000	1 210 000
Donauländer "	197 000	241 000
Amerika "	276 000	74 000
Dagegen importirten:		
Deutschland	1 031 000	965 000
Dänemark	182 000	260 000
Schweden	102 000	119 000

Der Roggenconsum läßt sich insofern schwer berechnen, als bei billigen Preisen große Quanta zu Brennereizwecken und dann zu Futter verwandt werden; dieses Jahr dürfte zu diesen Zwecken wenig gebraucht werden und sich dadurch der Consum in Holland und Frankreich und auch anderwärts verringern. England pflegt auch zu Brennzwecken einiges von Roggen zu nehmen. Dagegen wird aus der Türkei berichtet, daß jetzt in Stelle von mißrathenem Mais Roggen als billigstes Nahrungsmittel consumirt wird.

Am hiesigen Markt waren Zufuhren von Weizen und Roggen aus dem Inlande ziemlich gut. Trockene, möglichst gesunde Waare schließt bei gutem Absatz unverändert. Ausgewachsene, besonders feuchte Waare war nur billiger verkäuflich. Aus Polen und Rußland hatten kaum Zufuhr in diesen Artikeln, aus Sibirien kamen nach Monate langer Reise wenige Waggons Weizen an, welche, weil trocken, hohe Preise bedangen. Gerste sehr schwach zugeführt, ist unverändert, ebenso Erbsen. Hafer ist eher besser zu lassen. Königsberg hat große Zufuhren, bis 170 Waggons täglich, besonders Gerste, Bohnen, Hafer. Es ist zu bedauern, daß der Hafen aus Rußland durch directe Privatbahn-Verbindungen an 2 M billigere Frachten von Rußland hat und diese ihm den Vorsprung geben. Wenn Futtergersten 80 M transito kosten, sind 2 M aus $2^1/_2$ Proc. Möglich gelingt es Danzig, die Frachtengleichstellung mit Königsberg durchzusetzen.

Börsen-Depeschen.

Newyork, 17. Sept. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1^1/_2$, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz $2^1/_2$, Wechsel auf London (60 Tage) $4{,}82^1/_4$, Cable Transfers $4{,}85^1/_4$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5{,}21^7/_8$, do. auf Berlin (60 Tage) $94^1/_2$, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien $16^1/_2$, Canadian Pacif.-Act. 74, Centr.-Pacific-Actien $16^1/_2$, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien $101^1/_2$, Denver und Rio Grande Preferred $49^3/_8$, Illinois-Central-Actien $108^1/_4$, Lake Shore Shares 179, Louisville- u. Nashville-Actien $61^5/_8$, Newyork Lake Erie Shares $18^3/_4$, Newyork Centralbahn $114^3/_4$, Northern Pacific Preferred (neue Emission) $56^1/_8$, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) $44^1/_2$, Philadelphia and Reading First Preferred $56^5/_8$, Union Pacific Actien $24^1/_2$, 4 % Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 $125^1/_2$, Silber-Commerc. Bars $56^3/_4$. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork 7, do. für Lieferung per Dezember 6,59, do. für Lieferung per Januar 6,64, Baumwolle in New-Orleans $6^5/_8$, Petroleum Stand. white in Newyork 5,70, do. do. in Philadelphia 5,65, Petroleum Refined (in Cases) 6,05, do. Pipe line Certificat. per Sept. 69. — Schmalz Western steam $5{,}02^1/_2$, do. Rohe u. Brothers 5,50. — Mais, Tendenz: willig, per Septbr. $33^1/_2$, per Oktbr. 34, per Dezbr. $35^1/_2$. — Weizen, Tendenz: flau, rother Winterweizen loco $100^3/_4$, Weizen per September $98^3/_4$, per Oktober $97^1/_4$, per Dezember 96. — Getreidefracht nach Liverpool 4. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 $6^7/_8$, do. Rio Nr. 7 per Oktbr. 6,15, do. do. per Dezbr. 6,55. — Mehl, Spring-Wheat clears 4,55. — Zucker $3^5/_{16}$. — Zinn 13,65. — Kupfer 11,30.

Chicago, 17. Sept. Weizen, Tendenz: flau, per Septbr. 92, per Dezbr. 92. — Mais, Tendenz: willig, per Septbr. $28^1/_4$. — Schmalz per Septbr. 4,60, per Dezbr. $4{,}67^1/_2$. — Speck short clear $5{,}62^1/_2$. Pork per Septbr. $8{,}22^1/_2$.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Magdeburg, 18. Sept. Mittags 12 Uhr. Tendenz: schwächer. Sept. 9,05 M, Oktbr. 9,00 M, Oktbr.-Dezbr. $9{,}02^1/_2$ M, Novbr.-Dezbr. 9,05 M, Januar-März $9{,}27^1/_2$ M, April-Mai 9,45 M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: ruhig. Sept. 9,05 M, Oktober $9{,}02^1/_2$ M, Oktbr.-Dezbr. $9{,}02^1/_2$ M, Novbr.-Dezember 9,05 M, Januar-März 9,30 M, April-Mai 9,45 M.

Butter.

Hamburg, 17. Sept. (Bericht von Ahlmann u. Boysen.) Notirung der Notirungs-Commission der am Butterhandel betheiligten Firmen zu Hamburg.

1. Kl. 103—108 M, 2. Kl. 100—102 M per 50 Kilogr. Tendenz: flau.

Ferner livländische und russische frische Meiereibutter unverzollt per 50 Kilogr. 80—98 M, fehlerhafte und ältere Butter 90—100 M, galizische und ähnliche 74—80 M, finnländische Winter- verzollt 95—98 M, amerikanische verzollt 65—80 M, Schmier- und alte Butter aller Art 25—30 M.

Die vorwöchentliche Ermäßigung der Butter-Notirung um 5 Mk. war noch nicht genügend, um ein lebhafteres Geschäft hervorzurufen. Die Ankünfte feinster frischer Waare, obschon an und für sich nicht größer als in den letzten Wochen, konnten nicht voll geräumt werden; der Export ruht leider noch immer und ebenso beordert das Inland bedeutend weniger von hier. — Kopenhagen notirte gestern unverändert und ist zu hoffen, daß sich das Geschäft im allgemeinen bald wieder beleben wird. Die allerorts aufgestapelte Standbutter räumt sich allmählich, es ist aber auch jeder Inhaber solcher bemüht, diese erst aufzubrauchen. — In fremder Butter ruht das Geschäft gänzlich, doch dürfte sich auch hierfür bald Frage entwickeln. Unsere Notirung wurde heute um 2 Mk. ermäßigt.

Centralfeuer-Doppelflinten

guter Qualität hält vorräthig und empfiehlt

Rudolph Mischke,

Langgasse No. 5. (19522

Regenschirme,

nur dauerhafteste Fabrikate mit geschmackvoller Ausstattung empfehle billigst. **Schirmstoffe** zu neuen Bezügen vom einfachsten bis elegantesten Genre in reichster Auswahl. Abnähen der Lagen sowie jede andere Reparatnr billigst. (20173

Schirmfabrik **B. Schlachter**, Holzmarkt Nr. 24.



Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.

Dr. Lahmann's Nährsalz-Cacao,
Dr. Lahmann's Nährsalz-Chocolade.

Alleinige Fabrikanten **Hewel & Veithen** in **Köln a. Rh.**

Grosse

Klassen-Lotterie

Mit 90 % garantirt. zum **Mit 90 % garantirt.**

[illegible] Görlitz.

185000 Loose und 17347 in zwei Klassen vertheilte Gewinne und 1 Prämie.

I. Klasse
Ziehung am 20. und 21. October 1897.
Preis eines Looses: 1/1 6,60 M., 1/2 3,30 M.
einschliesslich Reichsstempel-Abgabe.

Gewinne			
1	à	40000 =	40000 M.
1	"	10000 =	10000 "
1	"	5000 =	5000 "
1	"	3000 =	3000 "
1	"	2000 =	2000 "
2	"	je 1000 =	2000 "
4	"	500 =	2000 "
10	"	200 =	2000 "
20	"	100 =	2000 "
40	"	50 =	2000 "
60	"	30 =	1500 "
100	"	20 =	2000 "
7375	"	12 =	88500 "
7606	Gewinne i. Ges.-Werth v.		162000 M.

II. Klasse
Ziehung vom 15.—18. December 1897.
Preis eines Looses: 1/1 4,40 M., 1/2 2,20 M.
einschliesslich Reichsstempel-Abgabe.

Grösster Gewinn hat im glücklichsten Falle e. Werth v. **250000 M.**

1 Prämie i. W. von 150000 "

[illegible] Prämie von 150000 Mark Werth.

1	Gew. i. W. v.	100000 =	100000 "
1	"	50000 =	50000 "
1	"	20000 =	20000 "
1	"	10000 =	10000 "
1	"	5000 =	5000 "
3	"	je 3000 =	9000 "
3	"	2000 =	6000 "
10	"	1000 =	10000 "
20	"	500 =	10000 "
100	"	200 =	20000 "
200	"	100 =	20000 "
400	"	50 =	20000 "
1000	"	20 =	20000 "
8000	"	15 =	120000 "
9741	Gewinne und 1 Prämie i. Gesammtw. von		570000 M.

Bei Loosen, die zur zweiten Klasse gekauft werden, ist die Einlage der ersten Klasse nachzuzahlen.

Preis der Loose I. Klasse 1/1 M. 6,60, 1/2 M. 3,30,
" " " II. " 1/1 " 4,40, 1/2 " 2,20,
Preis der Voll-Loose (für I. u. II. Klasse giltig) 1/1 " 11,—, 1/2 " 5,50.

Porto und Liste 30 Pfg. (für Voll-Loose 50 Pfg.).

Loose versende ich geg. Einzahlung auf Postanweisung od. Nachn. d. Betrages.

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W.

Unter den Linden 3 (Hotel Royal).

Vertreter für Westpreussen: **Carl Feller jr.**, Danzig, Jopengasse 13.
Haupt-Collecteur für Danzig: **Hermann Lau** in Danzig, Langgasse. (17378

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausser-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.

Niederlagen: Danzig: sämmtliche Apotheken, **Danzig-Langfuhr:** Adler-Apotheke, **Tiegenhof:** A. Knigge's Apotheke, **Zoppot:** Apotheker O. Fromelt, **Skurz:** Apotheker Georg Lievan, **Neufahrwasser:** Adler-Apotehke.



Verkaufsstellen in **Danzig: A. W. Müller**, Lastadie 37/38, und die **Gasanstalt**. (20477



übernimm[illegible] runder

Fabrik-Schornsteine

aus radialen Formsteinen einschl. Materiallieferung unter dauernder Gewähr. Ausführung von Instandsetzungen jed. Art im Betrieb. Ueber 1500 ausgeführte Bauten in allen europäischen Staaten, Nord- und Süd-Amerika, Indien.

Drehscheiben

für Feldbahnen.

Bezug*) direct von der Fabrik

Arthur Koppel,
Berlin NW. 7,
Dorotheenstraße 32.
(12725

*) auch miethsweise.

Klauenöl,

präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder, von
H. Möbius & Sohn,
Knochenölfabrik,
Hannover.

Zu haben in allen besseren Handlungen. (20025

Gelegenheitskauf, Neue rothe Prachtbetten mit kl. unbed. Fehl., mit sehr weich. Bettf. gef. Ober-, Unterbett u. Kissen nur 10½ M., bess. 12½ M. Prachtv. Hotelbetten 16 M Br., roth, rosa Herrschaftsbetten nur 20 M. — Ueber 10000 Familien haben meine Betten im Gebrauch. — Eleg. Preisl. grat. Nichtpass. zahle das Geld retour.

A. Kirschberg, Leipzig, Pfaffendorferstraße 5.

Danzig—London

über Ostende—Dover.

Beste, comfortabelste und bewährteste Route nach England.

Drei Abfahrten täglich.

Neue, grosse, mit allem Luxus ausgestattete Raddampfer des belgischen Staates bewerkstelligen die

Ueberfahrt in 3 Stunden.

Nachzahlungsgebühr an Bord der Dampfer für Reisende II. Cl. z. I. Cl. nur M 2,—. Combinirte Billets bis Ostende oder Dover. Auskunft und Billets in den meisten Reisebureaux.

Nord-Express (Luxus-Zug) zwischen Ostende (London) und St. Petersburg über Köln—Berlin (directe Wagen Ostende—Eydtkuhnen).

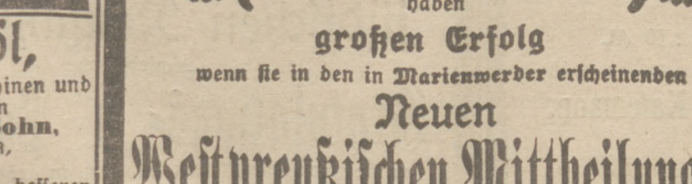
Internationale Ausstellung Brüssel 1897.

Anzeigen jeder Art

haben

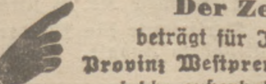
großen Erfolg

wenn sie in den in **Marienwerder** erscheinenden



(Publikations-Organ der Behörden)

zur Veröffentlichung gelangen.




Der Zeilenpreis

beträgt für Inserate aus der **Provinz Westpreußen** nur 12 ₰, für solche außerhab derselben 15 ₰.



von

C. H. Oehmig-Weidlich
Zeitz

Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Vorzügliche durch **sparsamen Verbrauch** sich auszeichnende Waschseife.

Grofse Ersparnifs an Zeit und Arbeit.

Giebt der Wäsche selbst einen **angenehmen aromatischen Geruch.**

Auch als **Toilette-Seife** zu empfehlen.

Warnung vor Nachahmungen.

Da **minderwerthige** Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dafs **jedes „ächte"** Stück **meine volle Firma** trägt!

Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund. (3 und 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toilettteseife), sowie in einzelnen Stücken.

Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.

Zu haben in Danzig, Neufahrwasser, Zoppot, Langfuhr in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Special-Geschäften. **Oscar Zobel** in Neufahrwasser.

Vertreter: Alb. Rob. Wolff, Agenturen, Heilige Geistgasse No. 64.

Nur 1 Mark

vierteljährlich kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die **täglich** in 8 Seiten großen Formats erscheinende, reichhaltige liberale (20098

Berliner

Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt" mit fesselnden Erzählung. sowie **instructiven Artikeln aus allen Gebieten,** namentlich aus der **Haus-** und **Landwirthschaft** und dem **Gartenbau.** Sie hat

über 140000 Abonnenten

(im Winter), das ist der beste Beweis, daß ihre **politische** Haltung und das Vielerlei, welches sie für das **Haus** und **Familie an Unterhaltung** und **Belehrung** bringt, großen Beifall findet. — Im IV. Quartal erscheint der interessante Roman

„Frau Magdalene" von H. Oehmke.

Insertionspreis trotz d. großen Auflage nur **50 Pf.** pro Zeile. **Probenummern** grat. d. d. Exped. d. „Berliner Morgen-Zeitung", Berlin SW.

Damen-Filzhüte,

sowie alle

Neuheiten der Putzbranche

empfiehlt (20054

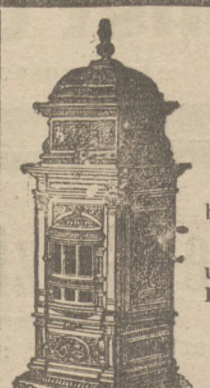
billig in großer Auswahl

en gros **en detail**

Stroh- und Filzhut-Fabrik

August Hoffmann,

26 Heilige Geistgasse **26.**



Lönholdt Dauerbrand-Oefen

(über 90000 Stück im Gebrauch) bieten die angenehmste Heizung für Privatwohnungen, Geschäftslokale, Restaurants, Kirchen, Schulen etc. und empfiehlt dieselben zu **Fabrikpreisen** der **Buderus**'schen Eisenwerke (19985

Rudolph Mischke,

Danzig, Langgase No. 5.
Alleinvertreter für Danzig u. Umgegend.

Viel besser als Putzpomade



ist

Globus-Putz-Extract

von

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Derselbe erzeugt den schönsten, anhaltenden Glanz, greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade und ist laut Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern **unübertroffen**

Nur echt mit der Schutzmarke: Globus im rothen Querstreifen!

Rohmaterial aus eigenem Bergwerk mit Dampfschlämmerei.

in seinen vorzüglichen Eigenschaften!

Dosen a 10 und 25 Pfg. überall zu haben. (19011

Philosom-Seife, Stück 20 Pf.,

gesetzlich geschützt unter No. 22438, von ersten Frauenzeitungen geprüft und speciell empfohlen, zeichnet sich durch absolute Neutralität, vorzügliche Wirkung **auf** die Haut, angenehmes Parfüm und äusserst sparsamen Verbrauch beim Waschen aus.

Alleinige Fabrikanten: (17513

Puschmann & Bötzow, Berlin 21.

Erhältlich in den durch Plakate kenntlichen Niederlagen.

Wie neu wird Jeder

mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorräthig in Pack. zu 40 Pf. bei den Drogisten: **P. Eisenack, Karl Lindenberg, C. Kuntze, F. Rudath, R. Zschäntscher, P. Schilling** in Langf.



Junker & Ruh-Oefen

mit eingriffiger Zeiger-Regulierung

(gesetzlich geschützt)

die

beliebtesten aller Dauerbrenner

in unübertroffener Ausführung.

Vorzügliche Ventilation. Fussbodenwärme. Bedeutende Heizkraft bei sparsamstem Brande. Selbständiges Oeffnen und Schliessen der direkten Zugklappe. Leicht ersetzbare Roste.

Reiche Auswahl in verschiedenen Grössen und Ausstattungen.

Fortwährend neue, geschmackvolle Modelle

Ueber 80,000 Junker & Ruh Oefen im Gebrauch.

Preislisten und Prospekte gratis.

Junker & Ruh, Eisengiesserei **Karlsruhe** (Baden).

Gegründet 1869. ca. 700 Arbeiter

Gebrauchsanweisung unnötig!

Man stelle den Zeiger auf die gewünschte, in der Metallskala bezeichnete Feuerstärke.



Allein-Verkauf:

Johannes Husen, Danzig,

Eisenwaarenhandlung,
Häkerthor, am Fischmarkt.

Schutz-Marke. Nr. 11392



50. Mrk.

Die weltbekannte, in allen Orten eingeführte Firma **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstraße 126,** an der Gr. Friedrichstraße, bekannt durch langjähr. Lieferungen an Mitgl. für Post-, Militair-, Krieger-, Lehrer- u. Beamtenvereine, versendet die neueste hocharmige **Familien-Nähmaschine „Krone"** für Schneiderei, Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, mit leichtem Gang, starker Bauart, in schöner Ausstattung, mit Fußbetrieb und Verschlußkasten für **M 50**, Borussia-Schiffchen-Maschine, Ausstattung II **M 45. Vierwöchentliche Probezeit; 5 jähr. Garantie.** Ringschiffchen-Maschinen für Schuhmacher und Herrenschneider zu billigsten Preisen. Viele Tausende in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall besichtigt werden. Kataloge und Anerkennungen kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. **Militaria-Fahrräder** für Herren u. Damen von **M 165** an. — Beste Erfindung, die Pneumatics bei Luftentweichung ohne Herausnehmen dicht zu machen. Offerte franco. (19990

Hygienische Neuheit.

In der Presse ist wiederholt auf die sanitären **Gefahren** der Benutzung der Telephone hingewiesen worden. **Allen** solchen Gefahren wird vorgebeugt durch den

Telephon-Mundschützer

von **Bolz & Co., Berlin S. 59,** Cottbuser Damm No. 23, Amt IV., 2398, per Dutzend Mark 6,—. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.* (19994

Dr. Harder's
präp. Hafermehl,

Mittel für Haushalt, Kinder- und Krankenpflege,

nach dem Urtheile erfahrener Aerzte zur Kinder-Ernährung vorzüglich und unübertroffen,

empfehlen die Herren: **Albert Neumann, Gustav Jaeschke,** Hundegasse, **Max Harder,** Fleischergasse, **Paul Eisenack,** Gr. Wollwebergasse und Langebrücke, **C. R. Pfeiffer,** Breitgasse, **J. Zindel,** Große Gasse, **H. Friesen,** Baumgartschegasse, **A. L. Wachowski,** Stadtgebiet, Apotheker **Gericke,** Ohra, **H. E. Fast,** Oliva. (13398

Die beste Toilette-Seife für das Deutsche Haus (18034

erhältlich in allen besseren



Drogen-, Colonial- und Seifengeschäften.

Fort mit den Hosenträgern!

Zur Ansicht erhält Jeder franco gegen Franco-Rücksendung 1 **Gesundheits-Spiralhosenhalter,** bequem, stets pass., gef. Haltg., keine Athemnoth, k. Druck, k. Schweiß, k. Knopf. Preis 1,25 M (3St. 3 M p. Nchn.) **Schwarz & Co.,** Berlin S. (53), Annenstr. 23. Vertr. ges.

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**
Sonntag, den 19. September 1897.
Nachmittags 3½ Uhr.
Fremden-Vorstellung.
Bei ermäßigten Preisen.

Dorf und Stadt.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Acten von **Charlotte Birch-Pfeiffer.**
Regie: **Franz Schieke.**
Personen:

1. Abtheilung: „**Das Lorle**".
Gemälde in 2 Acten.

Reinhard, ein Maler	Ludwig Lindikoff.
Stephan Reichenmeyer, Colaborator der fürstlichen Bibliothek	Curt Gühne.
Der Lindenwirth	Max Kirschner.
Lorle, seine Tochter	Cilly Kleyn.
Bärbel, seine Base	Anna Kutscherra.
Christoph Balder, ein junger Bauer	Alexander Callians.
Martin, ein Knecht	Hugo Schilling.

2. Abtheilung: „**Leonore**".

Der Fürst	Emil Berthold.
Präsident von Felseck	Franz Schieke.
Ida von Felseck, seine Nichte	Meta Kurz.
Amalie von Rieden, ihre Gesellschafterin	Fanny Rheinen.
Lieutenant von Werden, Kammerjunker	Ernst Arndt.
Reinhard	Ludwig Lindikoff.
Leonore, seine Frau	Cilly Kleyn.
Bärbel	Anna Kutscherra.
Stephan Reichenmeyer	Curt Gühne.
Der Lindenwirth	Max Kirschner.
Christoph Balder	Alexander Callians.
Eine Diener	Hugo Schilling.

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.

Sonntag, den 19. September 1897.
Abends 7½ Uhr.
Außer Abonnement. **P. P. C.**
Novität **Zum 1. Male.** **Novität.**

Vaterfreuden.

Schwank in 3 Acten von **P. Hirschberger** und **R. Klitscher**
Regie: **Max Kirschner.**
Personen:

Ferdinand Mielke, Besitzer einer Tuchfabrik in Luckenwalde	Max Kirschner.
Klara, seine zweite Frau	Fanny Rheinen.
Erna, seine Tochter aus erster Ehe	Laura Hoffmann.
Fritz Schnell, im Geschäft bei Mielke	Ernst Arndt.
Sanitätsrath Köppen	Franz Schieke.
Franz Stresen	Emil Berthold.
Ludwig Mühlthal, Besitzer eines Damenmodesalons in Berlin	Franz Wallis.
Trautchen Richter, Directrice	Cilly Klein.
Eduard Wachenhusen	Curt Gühne.
Leo Boldoni	Alexander Callians.
Karoline, Dienstmädchen bei Mielke	Ella Grüner.
Schneiderin	Angelica Morand.
Modistin	Marie Bendel.
Portier bei Mühlthal	Hugo Schilling.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Montag, den 20. September 1897.
Abonnements-Vorstellung. **P. P. D.**
Dutzend- und Serienbillets haben Giltigkeit.
Novität. **Zum 2. Male.** **Novität.**

Wer war's?

Schauspiel in 3 Acten von **Felix Philippi.**
Regie: **Franz Schieke.**
Personen:

Geheimrath Professor Eduard von Imhoff	Franz Wallis.
Helene, seine Frau	Meta Kurz.
Baron Alexander v. Romberg	Ludwig Lindikoff.
Gräfin Düren	Filomene Staudinger
Dr. Ernst Justus, Kreisphysikus	Max Kirschner.
Lucy, seine Tochter	Laura Hoffmann.
Dr. Hessing, Redacteur	Emil Berthold.
Rainwald, Major a. D.	Franz Schieke.
Lamprecht, Bürgermeister	Ernst Arndt.
Hübner, Stadtrath	Josef Kraft.
Griebenow, Buchhändler	Alexander Callians.
Sperling, Wirth der Weinstube zum „Goldenen Anker"	Albert Meier.
Fritz, Kellner	Paul Martin.
Franz, Diener bei Imhoff	Hugo Schilling.

Ort der Handlung: Eine kleine Universitätsstadt.
Zeit: Gegenwart.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. 3. Novität. Zum 2. Male. **Vaterfreuden.** Schwank.
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. 3. Novität. Zum 3. Male. **Vaterfreuden.** Schwank.

Die Ausstellung
der
Schülerinnen-Arbeiten
der
Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen zu Danzig

findet vom 19. bis 22. d. Mts. im Concert-Saale des Franciskaner-Klosters, am 19. von 12—2 Uhr, an den anderen Tagen von 11—2 Uhr Vormittags, statt. (20511

Das Curatorium.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.